

Heinz Rütter, Christian Höchli,
Christian Schmid, Alex Beck,
Matthias Holzhey

Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – 2008

Studie im Auftrag des Bundes-
amtes für Sport BASPO

Rüschlikon, 14.12.2011

Auftraggeber

- Bundesamt für Sport (BASPO),
Ressortforschung, 2532 Magglingen
Projektbegleitung: Hippolyt Kempf

Auftragnehmer

- Rütter+Partner, Sozioökonomische
Forschung und Beratung, 8803 Rüschlikon

Projekt

- „Gesamtsystem Sport - Weiterentwicklung,
Standardisierung, Monitoring“* -
Bericht „Wirtschaftliche Bedeutung des Sports
in der Schweiz - 2008“

Autoren

- Heinz Rütter (Projektleitung)
- Christian Höchli
- Christian Schmid
- Alex Beck
- Matthias Holzhey

Projektmitarbeit

- Carsten Nathani
- Andreas Rieser
- Edward Weber

Kontakt

Bundesamt für Sport (BASPO)
Hauptstrasse 247, 2532 Magglingen
+41(0)32 327 65 38
www.baspo.admin.ch

Rütter+Partner
Weingartenstr. 5, 8803 Rüschlikon
+41 (0)44 724 27 70
www.ruetter.ch

* Teilprojekt 1 des Forschungsgesuchs «Sportökonomisches Monitoring unter besonderer Berücksichtigung von Sportevents und Sportinfrastruktur-Projekten» im Rahmen des Forschungskonzepts „Sport und Bewegung 2008-2011“ des Bundesamtes für Sport.

Executive Summary	4
1. Einleitung	9
2. Methodisches Vorgehen	12
3. Gesamtübersicht der Ergebnisse	18
4. Ergebnisse nach einzelnen Sportbereichen	26
4.1 Sportanlagen	28
4.2 Sportvereine und –verbände	34
4.3 Sportdienstleistungen	41
4.4 Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, Forschung + Entwicklung	44
4.5 Sportproduktion	48
4.6 Sporthandel	53
4.7 Sportmedien	57
4.8 Sporttourismus	61
4.9 Sportunfälle	67
5. Ergebnisse Spezialanalysen	72
5.1 Sportwerbung in den Schweizer Medien	74
5.2 SwissTopSport-Veranstaltungen	79
Abkürzungsverzeichnis	85
Literaturverzeichnis	88

Executive Summary

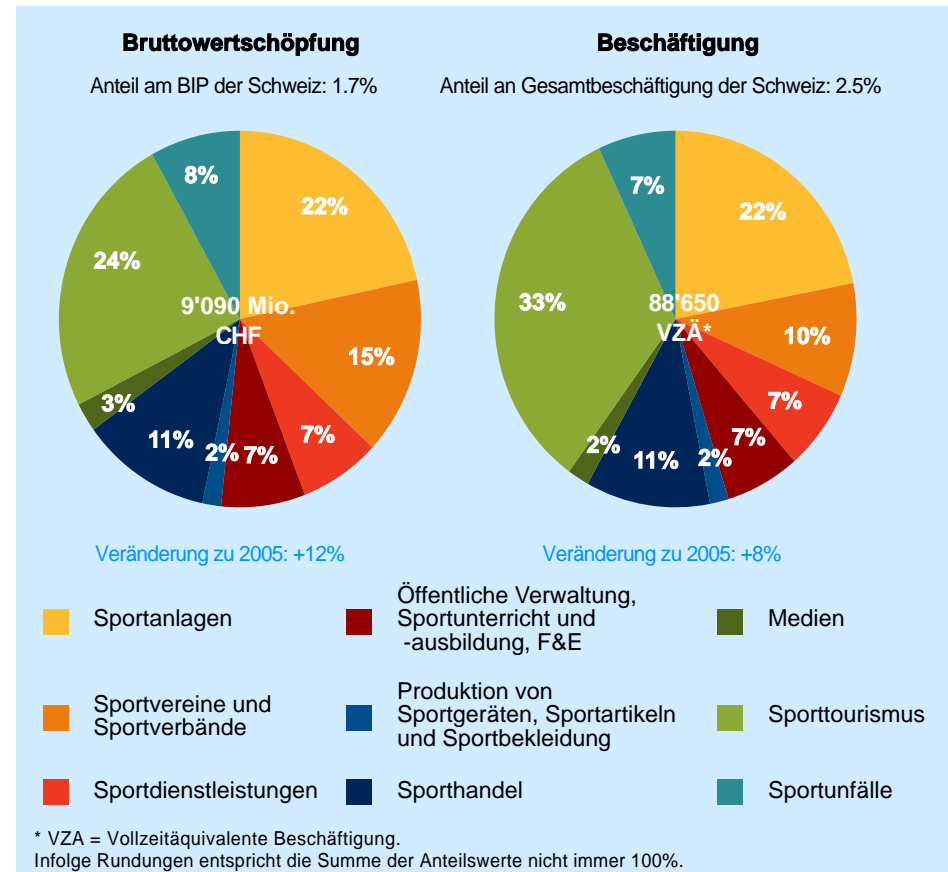
Sportwirtschaft Schweiz: 17.9 Mia. CH Umsatz und 9.1 Mia. CHF Wertschöpfung

Mit dieser Studie wird, nach 2005, zum zweiten Mal die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports sowie der verschiedenen Sportbereiche in der Schweiz dargestellt.

- Mit einem geschätzten **Umsatz** von rund 17'870 Mio. CHF erzielt die Sportwirtschaft 2008 eine **Bruttowertschöpfung** von 9'090 Mio. CHF.
- Die grösste Bedeutung innerhalb der Sportwirtschaft haben die Bereiche Sporttourismus und Sportanlagen mit einem Wertschöpfungsbeitrag von 24% bzw. 22%. Dahinter folgen die Sportvereine und -verbände (15%) sowie der Sporthandel (11%).

Über 88'000 Beschäftigte

- Die Sportwirtschaft generiert eine Beschäftigung von 88'650 (vollzeitäquivalente Stellen). Am meisten Beschäftigte zählt der Sporttourismus (29'300), deutlich vor den Sportanlagen (19'550).



Sportwirtschaft volkswirtschaftlich von Bedeutung

- Der Sport leistet einen **Beitrag von 1.7%** zum **Bruttoinlandprodukt (BIP)** und von **2.5%** zur **Gesamtbeschäftigung** der Schweiz.
- Der BIP-Beitrag der Sportwirtschaft ist rund 40% grösser als jener der Landwirtschaft und ist vergleichbar mit jenem der Nahrungsmittelindustrie (1.7%), der Metallerzeugnisbranche (1.8%) oder der Energie- und Wasserversorgung (1.9%).
- Beschäftigungsmässig ist der Sport mit der Metallerzeugnisbranche (2.4%) und der Maschinenindustrie (2.8%) vergleichbar, und bedeutender als beispielsweise das Versicherungsgewerbe (1.7%).

Wachstum der Wertschöpfung des Sports um 12% bzw. rund 1 Mia. CHF gegenüber 2005

- Insgesamt hat der Sport die Bruttowertschöpfung zwischen 2005 und 2008 um 12% gesteigert. Damit erzielte er ein höheres Wachstum als etwa

die Nachrichtenübermittlung (+2%), das Kreditgewerbe und die öffentliche Verwaltung (je 10%) oder das Baugewerbe (+11%).

- Trotz dieses Wachstums ist die Sportwirtschaft etwas weniger stark gewachsen als die Gesamtwirtschaft (+17%), deren markante Entwicklung in diesem Zeitraum vom Wachstum der Versicherungsbranche, der Chemischen Industrie, der Medizintechnik, der Elektroindustrie und der Luftfahrt geprägt wurde.
- Die Sportwirtschaft setzt sich zum Teil aus wenig dynamischen Wirtschaftsbereichen, wie beispielsweise den Sportanlagen oder der öffentlichen Verwaltung, zusammen. Sie weist daher eine tendenziell stabilere, weniger konjunkturabhängige Entwicklung als die Gesamtwirtschaft auf.
- Das stärkste Wertschöpfungswachstum weisen die Sportdienstleistungen auf (+58%), die von der EURO 2008 profitieren konnten. Dahinter folgen die Sportmedien (+26%) und der Bereich Sportunfälle (+20%).

- Auffallende Wachstumsfaktoren sind bei einzelnen Sportbereichen die Gymnastik- und Fitnesscenter und Golfanlagen, die UEFA EURO 2008, die höheren Sport-Sendeanteile bei Radio und Fernsehen, beim Tourismus die Zunahme von Logiernächten und Verkehrserträgen der Bergbahnen sowie der starke Anstieg der Sportunfälle und deren Kosten. Hohe Wachstumsraten im Bezug auf Anzahl Beschäftigte und den Bruttoproduktionswert verzeichneten zudem die internationalen Verbände FIFA, IOC und UEFA.

Zunahme der Beschäftigung um 8%

- Die Beschäftigung hat, im Gleichschritt mit der Gesamtwirtschaft, gegenüber 2005 um 8% bzw. 6'330 Vollzeitäquivalente zugenommen. Das Wachstum ist geringer als bei der Wertschöpfung, da sich die Arbeitsproduktivität in der Sportwirtschaft insgesamt um 4% verbessert hat.

WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES SPORTS IN DER SCHWEIZ

	2005 ¹	2008	Veränd. zu 2005 ¹ in %	
			Sport	Gesamt- wirtschaft
■ Umsatz (Mio. CHF)	15'640	17'870	14%	
■ Bruttoproduktion (Mio. CHF)	14'840	17'010	15%	20%
■ Bruttowertschöpfung (Mio. CHF)	8'110	9'090	12%	17%
■ Beschäftigung (vollzeitäquivalentes Arbeitsvolumen)	82'320	88'650	8%	8%
■ Beitrag zum BIP der Schweiz	1.8%	1.7%		
■ Beitrag zur Gesamtbeschäftigung der Schweiz	2.5%	2.5%		

¹ Werte Studie 2005 teilweise angepasst gemäß methodischem Vorgehen 2008.

1. Einleitung

- Diese Studie gibt Aufschluss über die **wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz** im Jahre 2008.
- Sie **aktualisiert und erweitert** eine frühere Studie, die erstmals die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz für das Jahr 2005 erfasste.¹
- Die Studie ist Teil eines **Auftrags** der Ressortforschung des **Bundesamtes für Sport (BASPO)** im Rahmen des Forschungskonzeptes „**Sport und Bewegung 2008-2011**“.²
- Im Rahmen des Projektes wurde zudem ein **Monitoringkonzept** für eine **regelmässige Aktualisierung** erarbeitet, das in einem separaten Bericht beschrieben ist.³

¹ Berwert, A., Rütter, H., Nathani, C., Holzhey, M., Zehnder, M. (2007): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO). Schlussbericht.

² Teilprojekt 1 des Forschungsgesuchs «Sportökonomisches Monitoring unter besonderer Berücksichtigung von Sportevents und Sportinfrastruktur-Projekten» des Forschungsnetzwerkes ITW Institut für Tourismuswirtschaft, HSW Luzern, Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF), Universität Bern und Rütter+Partner (R+P), Sozioökonomische Forschung + Beratung, Rüslikon.

³ Rütter, H., Beck, A., Höchli, C., Holzhey, M., Schmid, C. (2011): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – Monitoringkonzept, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO).

Ziele der Studie

- Aufzeigen der wirtschaftlichen Vielfalt und der **Bedeutung** der Sportbranche für Politik, Sportwirtschaft und die breite Öffentlichkeit
- **Aufdatierung** der relevanten Daten der **neun Sportbereiche** aus der Studie 2005 auf den **Stand 2008**, insbesondere
 - Einbezug der Daten der Betriebszählung 2008
 - Aktualisierte Mengengerüste (vgl. S. 16)
 - Aktualisierte Arbeitsproduktivitäten
- Aufzeigen von **Veränderungen** gegenüber 2005
- Darstellung von **Entwicklungen** in einzelnen Sportbereichen anhand relevanter, regelmässig verfügbarer Indikatoren (**Monitoring**)
- **Spezialanalysen** für die wirtschaftliche Bedeutung der **Sportwerbung** in den Schweizer Medien sowie der **SwissTopSport-Veranstaltungen**¹
- Verbesserung der **Daten- und Informationsbasis** für alle Akteure und für politische Entscheidungsprozesse

¹ In diesem Bericht sind die wichtigsten Resultate dieser zwei Spezialanalysen zusammengefasst (Kapitel 5.1 und 5.2). Für beide Spezialanalysen gibt es einen separaten umfassenden Bericht:

- Rütter, H., Busin C., Popp, J. (2010): Wirtschaftliche Bedeutung der Sportwerbung in den Schweizer Medien, Rüşchlikon.
- Rütter, H., Beck A. (2011): Volkswirtschaftliche Bedeutung der SwissTopSports-Veranstaltungen 2010, Rüşchlikon.

2. Methodik

Einleitung

Das grundsätzliche **methodische Vorgehen** für die Erfassung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports in der Schweiz ist in der ersten Studie zum **Sportsystem 2005** umfassend dokumentiert worden.¹ Wie erwähnt wurde im Rahmen dieses Forschungsprojektes zudem ein detailliertes **Monitoringkonzept** erarbeitet, in dem für jeden der neun Sportbereiche das **methodische Vorgehen**, die **Datengrundlagen** sowie die **Aktualisierungsmöglichkeiten** beschrieben sind.² Bei den Spezialanalysen ist das methodische Vorgehen im separaten Bericht erläutert.

Die nachfolgende Beschreibung konzentriert sich deshalb auf die Darstellung der **wichtigsten Aspekte** des methodischen Vorgehens.

¹ Berwert, A., Rütter, H., Nathani, C., Holzhey, M., Zehnder, M. (2007): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO). Schlussbericht.

² Rütter, H., Beck, A., Höchli, C., Holzhey, M., Schmid, C. (2011): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – Monitoringkonzept, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO).

Grundsätzliche Elemente des methodischen Vorgehens

- **Angebotsseitige Verankerung der Methodik**
 - Ausrichtung an **Wirtschaftssystematik** und entsprechenden statistischen Grundlagen
 - Kompatibilität mit **Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung (VGR)**; Bezug zu BIP
- **Differenziertes methodisches Vorgehen nach Sportbereichen**
 - Analyse **Betriebszählung** und Unternehmensregister (BUR)
 - Marktabklärungen, Branchenstatistiken, Expertengespräche, Geschäftsberichte
 - Anwendung spezifischer **methodischer Ansätze** für einzelne Bereiche (z.B. Tourismus)¹
 - **Schätzungen** mittels Indikatoren
 - Einbezug zentraler **Ergebnisse** aus weiteren **Studien**

¹ Berwert, A., Rütter, H., Nathani, C., Holzhey, M., Zehnder, M. (2007): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO). Schlussbericht.

Rütter, H., Beck, A., Höchli, C., Holzhey, M., Schmid, C. (2011): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – Monitoringkonzept, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO).

Wirtschaftliche Effekte im Gesamtsystem

- **Direkte** volkswirtschaftliche Bedeutung im Fokus: **Bruttowertschöpfung** und **vollzeitäquivalente Beschäftigung**
- **Doppelzählungen** zwischen Sportbereichen bereinigt (z.B. Grossanlässe, die durch Verbände organisiert werden)
- **Indirekte Wirkungen** ausserhalb der Sportwirtschaft nicht berücksichtigt¹
- **Umwegrentabilitäten** restriktiv einbezogen
 - Transport zu Sportveranstaltungen
 - Übernachtung und Verpflegung bei sporttreibenden Touristen (Übernachtungs- und Tagesgäste)

¹ Die indirekten Wirkungen umfassen Vorleistungs-, Investitions- und Einkommenseffekte. Durch die Einbeziehung von auf die Sportwirtschaft spezialisierten Zulieferern und Dienstleistern enthält diese Analyse bzw. das Gesamtsystem Sport jedoch auch gewisse Vorleistungs- und Investitionsbeziehungen. Ferner werden die unmittelbaren Wirkungen (Einkäufe von Gütern und Dienstleistungen) aus den Tätigkeiten der Organisatoren von Grossanlässen zu den direkten Wirkungen gezählt.

Methodisches Vorgehen für Aktualisierung 2008

- Anpassung des **Mengen- und Preisgerüsts** auf das Jahr 2008
 - **Betriebszählung 2008** als zentrale Datengrundlage
 - **Aktualisierte** Arbeitsproduktivitäten aus den offiziellen Statistiken einbezogen
 - Aktualisierte **Erhebungen Dritter** verwendet (u.a. Lamprecht & Stamm, bfu)
 - Gezielt Daten bei **Leistungsträgern** neu **erhoben**
- Wenn **Sportanteil von Teilbereichen** nicht 100% ist, **Übernahme** der Sportanteile aus dem Sportsystem 2005 in den meisten Sportbereichen¹
- Bestimmung von **Indikatoren** zur Darstellung der Entwicklung in den einzelnen Sportbereichen für ein kontinuierliches und möglichst aktuelles **Monitoring**
- **Erweiterung** des Sportsystems mit **Spezialanalysen**
 - Die Sportwerbung wurde anhand von Daten von Media Focus² erfasst
 - Die wirtschaftliche Bedeutung der SwissTopSport-Veranstaltungen wurde anhand von Angaben der Mitglieder berechnet

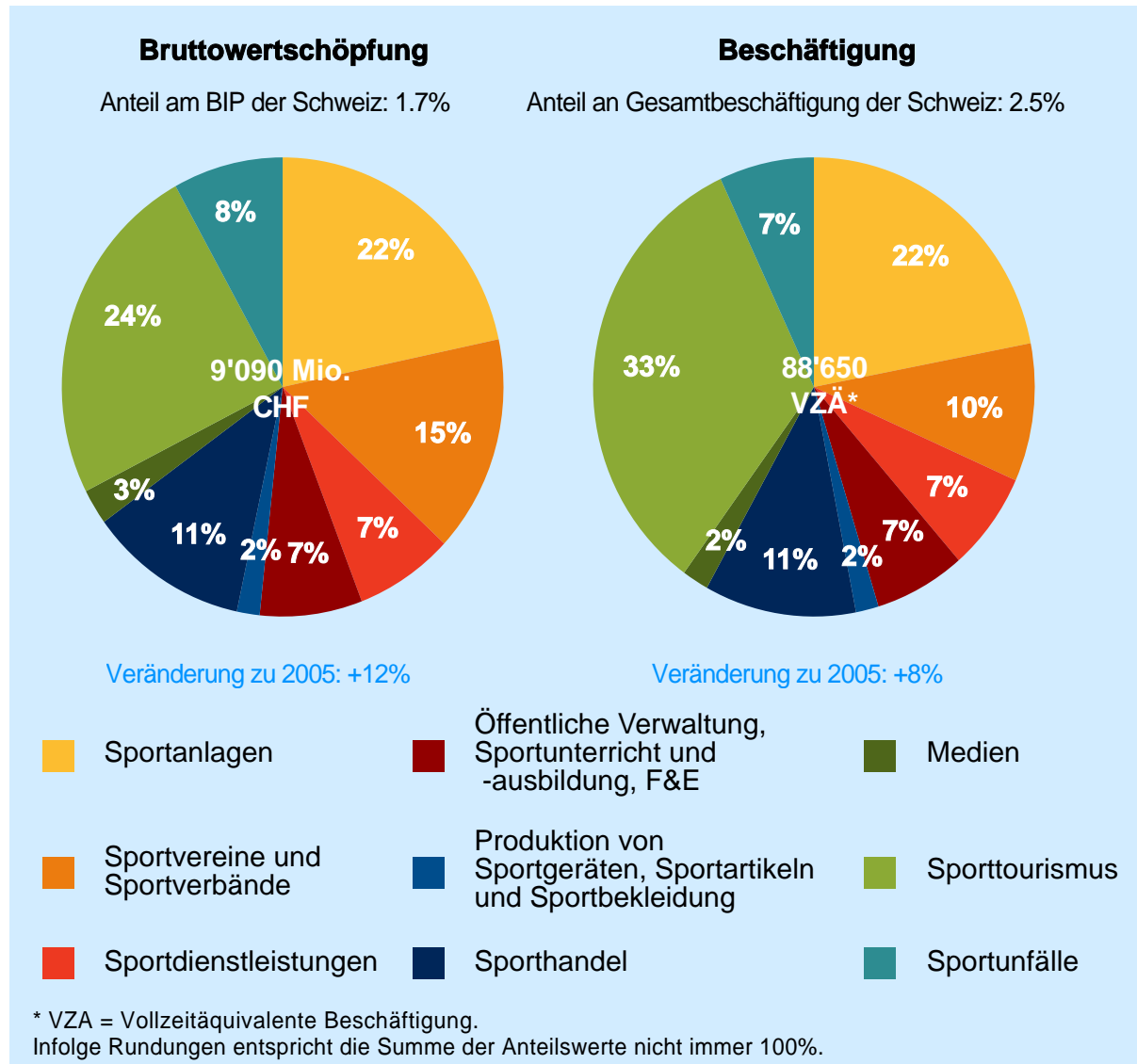
¹ Zur Methodik der Sportanteilschätzung siehe: Berwert, A., Rütter, H., Nathani, C., Holzhey, M., Zehnder, M. (2007): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO). Schlussbericht.
Rütter, H., Beck, A., Höchli, C., Holzhey, M., Schmid, C. (2011): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz – Monitoringkonzept, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO).

² Marktforschungsunternehmen im Bereich werbestatistischer Informationen

Vergleich der Zahlen im Sportsystem 2008 zu 2005

- Datengrundlage verbessert und in einzelnen Bereichen verbreitert, höhere Genauigkeit
- Methodisches Vorgehen stellenweise angepasst, z.B. aufgrund besserer Datenbasis
- Veränderte Ausgangslage bei einigen Quellerhebungen
- Durchführung Vergleich 2008 zu 2005:
 - Die Entwicklung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports 2008 gegenüber 2005 wird als Aggregation aus den Entwicklungen der einzelnen Sportbereiche ermittelt.
 - Für Sportbereiche, bei denen methodische Anpassungen vorgenommen wurden bzw. sich die Grundlagendaten verändert haben, sind die Werte von 2005 auf Basis der neuen Methodik rückwirkend neu geschätzt worden, um sie mit den Werten von 2008 vergleichbar zu machen.

3. Gesamtübersicht Ergebnisse



Sportwirtschaft Schweiz: 9.09 Mia. CHF Wertschöpfung und über 88'000 Beschäftigte

- Mit einem geschätzten Umsatz von rund 17'870 Mio. CHF erzielt die Sportwirtschaft 2008 eine Bruttowertschöpfung von 9'090 Mio. CHF und generiert rund 88'650 Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente).
- Die grösste Bedeutung innerhalb der Sportwirtschaft haben die Bereiche Sporttourismus und Sportanlagen mit einem Wertschöpfungsbeitrag von 24% bzw. 22%. Dahinter folgen die Sportvereine/-verbände (15%) sowie der Sporthandel (11%).
- Wertschöpfungsmässig in der gleichen Grössenordnung liegen die Sportbereiche Sportunfälle (8%), Öffentliche Verwaltung/Sportunterricht und -ausbildung/F+E, und die Sportdienstleistungen (je 7%).
- Der Wertschöpfungs- und Beschäftigungsbeitrag der Sportmedien und der Produktion von Sportgeräten/-artikeln/-bekleidung (Sportproduktion) ist vergleichsweise klein.

Quelle: Rütter+Partner

Volkswirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz 2008: Bruttoproduktion, Bruttowertschöpfung und Beschäftigung nach Sportbereichen

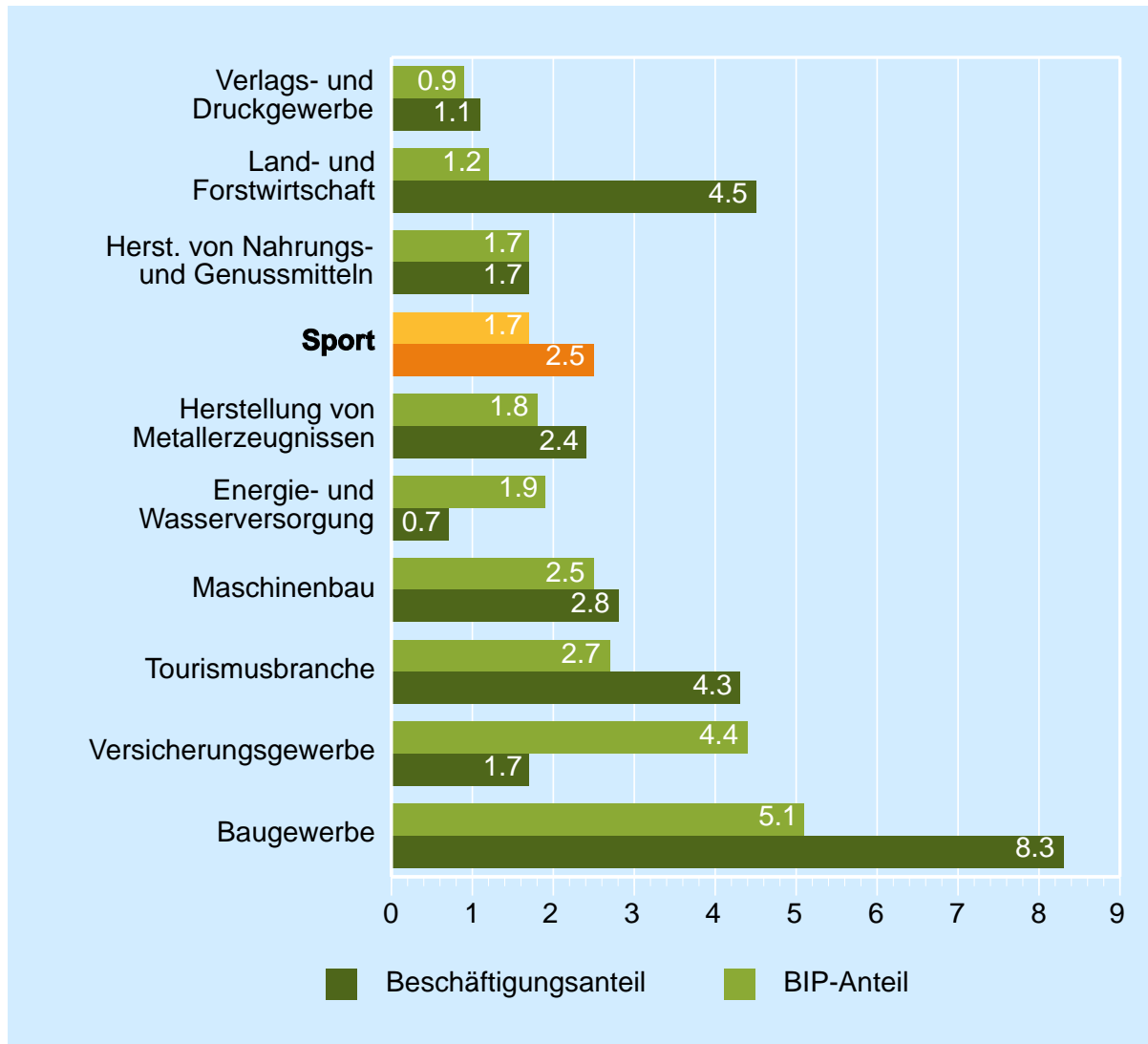
Gesamtsystem Sport, 2008					
Sportbereiche	Bruttoproduktion	Bruttowertschöpfung	Anteil Gesamtsystem	Beschäftigung	Anteil Gesamtsystem
	Mio. CHF 1)	Mio. CHF	in %	VZÄ 2)	in %
Sportanlagen	4'170	1'980	22	19'550	22
Sportvereine und Sportverbände	3'170	1'370	15	8'490	10
Sportdienstleistungen	1'130	660	7	6'260	7
Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, F&E	870	680	7	5'790	7
Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung	410	170	2	1'470	2
Sporthandel 3)	1'560	1'040	11	10'020	11
Sportmedien	510	240	3	1'720	2
Sporttourismus	4'150	2'210	24	29'300	33
Sportunfälle	1'040	740	8	6'050	7
Gesamtsystem Sport	17'010	9'090	100	88'650	100
Anteil am BIP und der Gesamtbeschäftigung der Schweiz (in %)		1.7%		2.5%	
	Umsatz Mio. CHF 4)				
Umsatz Gesamtsystem Sport	17'870				

1) Gesamter Bruttoproduktionswert entspricht, mit Ausnahme des Handels, näherungsweise dem Umsatz. Beim Handel entspricht der Bruttoproduktionswert der Bruttomarge
 2) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung
 3) Geschätzter Umsatz beim Sportdetailhandel = 2'420 Mio. CHF
 4) Für die Schätzung des Gesamtumsatzes wird die Bruttoproduktion beim Sportheilhandel von 1'560 Mio., die der Marge entspricht, ersetzt durch den geschätzten Umsatz (inkl. Einkaufswert der Handelswaren) von 2'420 Mio. CHF.
 Aufgrund von Rundungsdifferenzen entsprechen die Totale nicht immer den Summen der Einzelwerte.

Sportwirtschaft macht 17.9 Mia. CHF Umsatz

- Die Sportwirtschaft generiert 2008 einen Umsatz von 17'870 Mio. CHF. Dies entspricht einem volkswirtschaftlichen Bruttoproduktionswert von rund 17'010 Mio. CHF.
- Die Sportanlagen und der Sporttourismus weisen mit rund 4'170 bzw. 1'450 Mio. CHF mit Abstand die grösste Bruttoproduktion auf.
- Am meisten Beschäftigte zählt der Sporttourismus (29'300), deutlich vor den Sportanlagen (19'550). Die im Vergleich zur Wertschöpfung höhere Beschäftigungswirkung ist auf die relativ tiefere Arbeitsproduktivität im Gastgewerbe zurückzuführen.
- An dritter Stelle liegen die Sportvereine und -verbände mit rund 8'500 vollzeitäquivalenten Arbeitsstellen.

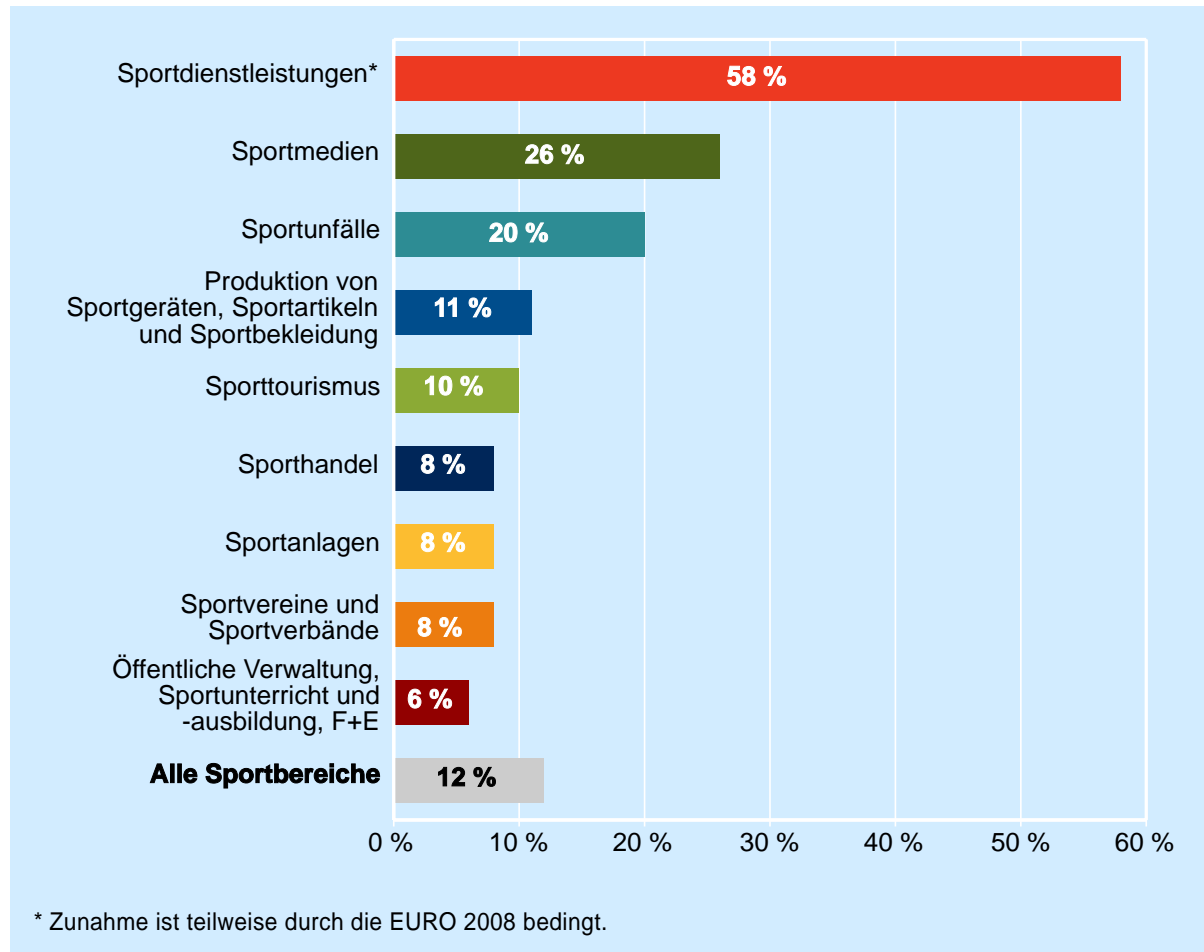
Quelle: Rütter+Partner



Quelle: Produktionskonto BFS 2008

Die Sportwirtschaft ist mit einem BIP-Anteil von 1.7% und einem Beschäftigungs-Anteil von 2.5% volkswirtschaftlich relevant

- Ihr Beitrag zum BIP der Schweiz ist vergleichbar mit jenem der Nahrungsmittelindustrie (1.7%), der Metallerzeugnisbranche (1.8%) oder der Energie- und Wasserversorgung (1.9%).
- Die Querschnittsbranche Sportwirtschaft leistet einen wirtschaftlichen Beitrag, der etwa 60% der gesamten Tourismusbranche entspricht.
- Gleichzeitig erzielt der Sport eine Wertschöpfung, die deutlich höher liegt als jene der Land- und Forstwirtschaft oder des gesamten Verlags- und Druckereigewerbes.
- Beschäftigungsmässig ist der Sport ungefähr vergleichbar mit der Metallerzeugnisbranche (2.4%) und der Maschinenindustrie (2.8%). Er ist bedeutender als beispielsweise das Versicherungsgewerbe (1.7%).



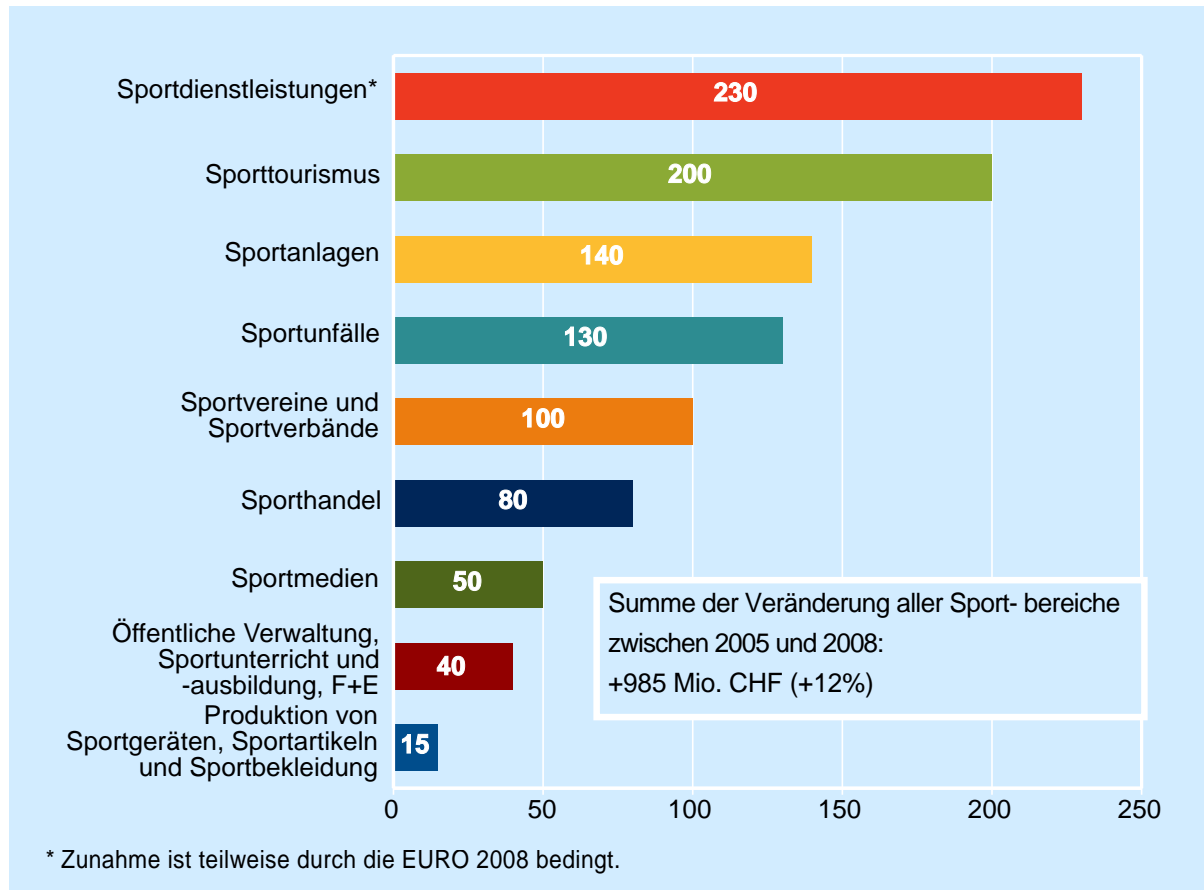
Quelle: Rütter+Partner

12% Zunahme der Bruttowertschöpfung des Sports in der Schweiz zwischen 2005 und 2008

- Insgesamt hat der Sport die Bruttowertschöpfung zwischen 2005 und 2008 um 12% gesteigert.
- Trotz dieses deutlichen Wachstums ist die Sportwirtschaft etwas weniger stark gewachsen als die Gesamtwirtschaft (+17%), die namentlich vom Wachstum der Versicherungsbranche, der Chemischen Industrie, der Medizintechnik, der Elektroindustrie und der Luftfahrt profitierte.
- Das stärkste Wertschöpfungswachstum weisen die Sportdienstleistungen auf (+58%), die 2008 von der EURO 2008 profitieren konnten. Dahinter folgen die Sportmedien (+26%) und die Sportunfälle (+20%).
- Die übrigen Sportbereiche weisen ein Wachstum in ähnlichem Rahmen, zwischen 6% und 11%, auf.

Veränderung zwischen 2005 und 2008 in Mio. CHF: Wertschöpfung nach Sportbereichen

23



Quelle: Rütter+Partner

Zuwachs der Bruttowertschöpfung der Sportwirtschaft zwischen 2005 und 2008: nahezu 1 Mia. CHF

- Wie beim prozentualen Wachstum verzeichnen die Sportdienstleistungen auch absolut das grösste Wachstum (+230 Mio. CHF).
- An zweiter Stelle folgt mit einer Zunahme von 200 Mio. CHF der Sporttourismus.
- Die Sportanlagen liegen absolut an dritter Stelle (+140 Mio. CHF), vor den Sportunfällen und den Sportvereinen und -verbänden (+130 bzw. 100 Mio. CHF).
- Die Wertschöpfung des Sporthandels legte um 80 Mio. CHF zu, jene der öffentlichen Verwaltung und der Sportmedien um 40 Mio. respektive 50 Mio. CHF.
- Vergleichsweise gering war der Wachstumsbeitrag der Sportproduktion (+15 Mio. CHF).

Veränderung zwischen 2005 und 2008 in %: Bruttoproduktion, Wertschöpfung und Beschäftigung nach Sportbereichen

Sportbereiche	Veränderung 2008 zu 2005*		
	Brutto- produktion Veränderung	Bruttowert- schöpfung Veränderung	Beschäf- tigung Veränderung
Sportanlagen	6%	8%	4%
Sportvereine und Sportverbände*	26%	8%	7%
Sportdienstleistungen (inkl. UEFA EURO 2008)*	54%	58%	48%
Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, F&E	7%	6%	1%
Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung	10%	11%	6%
Sporthandel	8%	8%	3%
Sportmedien	19%	26%	22%
Sporttourismus*	11%	10%	4%
Sportunfälle	19%	20%	15%
Gesamtsystem Sport	15%	12%	8%
Zunahme gegenüber 2005	2'170	985	6'330
	Umsatz		
Umsatz Gesamtsystem Sport	14%		

* Zahlen von 2005 teilweise modifiziert nach Methodik 2008

Quelle: Rütter+Partner

Zunahme der Beschäftigung um 8% bzw. 6'330 Stellen

- In nebenstehender Tabelle sind die prozentualen Veränderungen von Bruttoproduktion, Bruttowertschöpfung und Beschäftigung von 2008 gegenüber 2005 für die einzelnen Sportbereiche ausgewiesen.
- Insgesamt hat der Sport, wie erwähnt, die Bruttowertschöpfung zwischen 2005 und 2008 um 12% gesteigert. Dies entspricht einer Zunahme der Bruttowertschöpfung um 985 Mio. CHF.
- Die Beschäftigung hat mit 8% bzw. 6'330 vollzeitäquivalenten Stellen weniger stark zugenommen, weil sich insgesamt die Arbeitsproduktivität in den Sportbereichen verbessert hat.
- Die Bruttoproduktion hat um 2'170 Mio. CHF zugenommen und ist damit leicht stärker gewachsen (+15%) als die Bruttowertschöpfung.

In der **Sportwirtschaft** und in einzelnen **Teilbereichen** gibt es verschiedene **Faktoren**, welche zum **Wachstum** beigetragen haben. Nachfolgend sind die wichtigsten erläutert:

- Der Bereich **Sportanlagen** verzeichnete zwischen 2005 und 2008 einen starken Anstieg der Beschäftigten bei den Gymnastik- und Fitnesszentern (+13%) sowie beim Betrieb von Sportanlagen (+8%), namentlich bei den Golfplätzen.
- Bei den **Sportvereinen und -verbänden** haben die drei grossen Internationalen Verbände IOC, FIFA, UEFA insgesamt stark zugelegt (Beschäftigungswachstum +42%).
- Bei der **Öffentlichen Hand** ist 2008 beim Bund der Personalaufwand spürbar gestiegen.
- Die **Sportmedien** profitierten vor allem von den im Jahre 2008 durchgeführten Sportgrossanlässen UEFA EURO 2008 sowie den olympischen Sommerspielen in Beijing und einem entsprechend höherem Sportanteil von 12 % im Schweizer Fernsehen.
- Eine Zunahme der Logiernächte in den Berggebieten um über 10% sowie um 8% höhere Verkehrserträge der Bergbahnen haben im Bereich **Sporttourismus** zu höheren Umsätzen und Wertschöpfung geführt.
- Beim Bereich **Sportunfälle** haben ein markanter Anstieg der Anzahl Unfälle um 12.5% verbunden mit einem Kostenanstieg um 22% eine namhafte Zunahme von Wertschöpfung und Beschäftigung bewirkt.

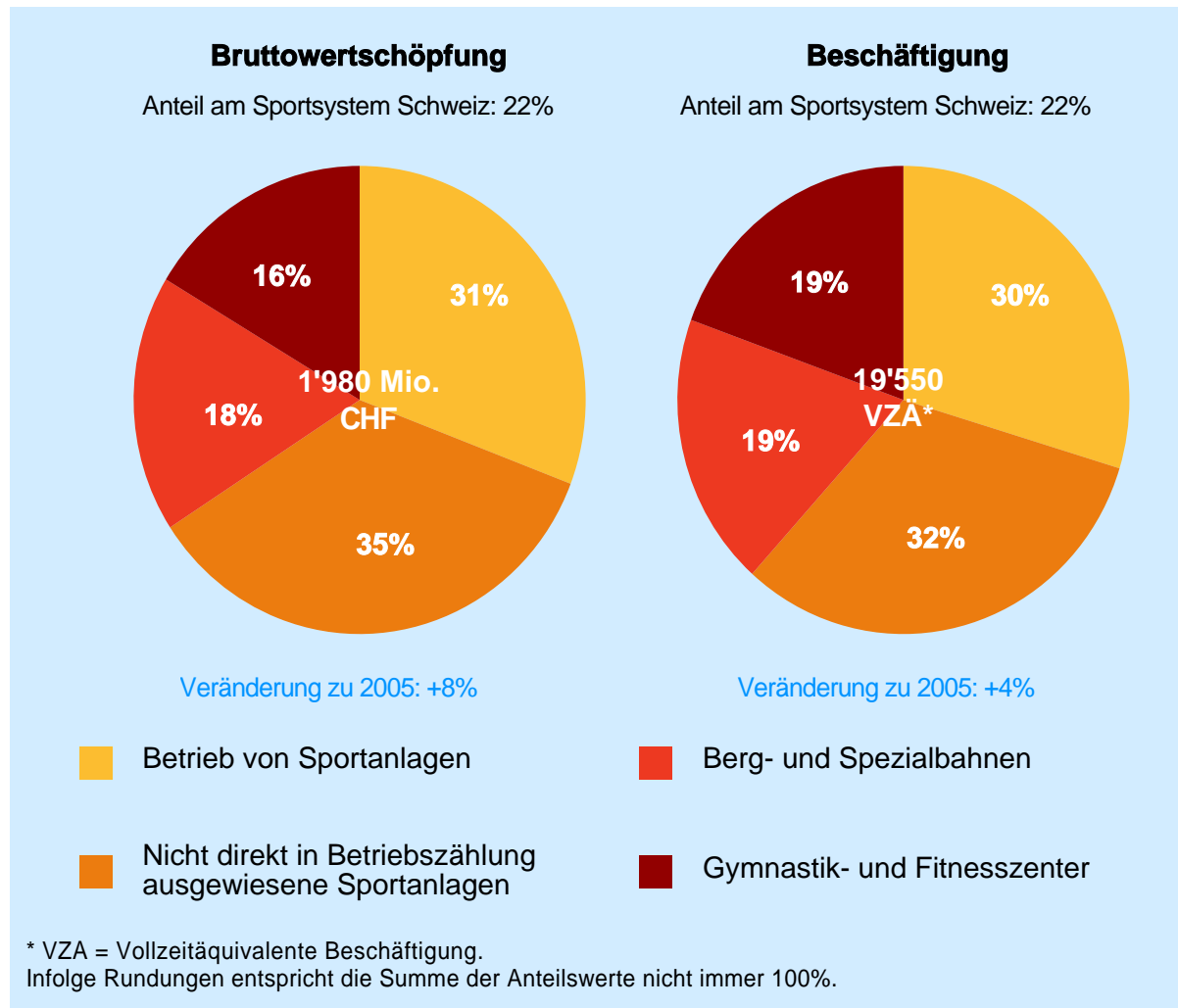
4. Ergebnisse nach einzelnen Sportbereichen

Inhalt des Kapitels 4

Ergebnisse zu den **neun Sportbereichen** (4.1 bis 4.9) für 2008 und **Monitoring** aktueller Entwicklungen

- Darstellung der Ergebnisse zu Bruttowertschöpfung und Beschäftigung anhand von **Graphiken und Tabellen** und **Kommentierung** wichtiger Aspekte
- **Monitoring** zu den einzelnen Sportbereichen: Darstellung **einzelner relevanter und möglichst aktueller Indikatoren** als Zeitreihe und teilweise vertiefende Kurzanalysen

4.1 Sportanlagen



Der Bereich Sportanlagen löst eine Bruttowertschöpfung von 1'980 Mio. CHF aus

- Dadurch werden 19'550 Vollzeitstellen geschaffen.
- Der Zweig Betrieb von Sportanlagen (gemäss NOGA¹-Klassifikation) vereint 31% der Wertschöpfung und 30% der Beschäftigung des gesamten Bereichs *Sportanlagen* auf sich.
- Gymnastik- und Fitnesscenter tragen 16% zur Wertschöpfung bzw. 19% zur Gesamtbeschäftigung bei, die Berg- und Spezialbahnen 18% bzw. 19%.
- 35% der Wertschöpfung bzw. 32% der Beschäftigung entfallen auf Anlagen, die sich nicht direkt und eindeutig einem Wirtschaftszweig in der Betriebszählung zuordnen lassen (dies ist anzahlmässig mit Abstand die grösste Gruppe).
- Die *Sportanlagen* sind mit Anteilen von je 22% an der Wertschöpfung und der Beschäftigung der zweitwichtigste Bereich des Gesamtsystems Sport. Gegenüber 2005 verzeichneten sie eine Zunahme der Bruttowertschöpfung um 8% und der Beschäftigung um 4%.

Quelle: Rütter+Partner

¹ Nomenclature Générale des Activités économiques

Sportbereich: Sportanlagen, 2008										
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports	Noga	Grundgesamtheit		Sportanteil	Gesamtsystem Sport				Datenqualität	
		Arbeitsstätten	VZÄ		Einheiten	BP	BWS	VZÄ		
										Anzahl
Betrieb von Sportanlagen	931100	a)	1000	5'795	100%	1'000	1'448	613	5'795	xxx
Berg- und Spezialbahnen	493903	b)	271	5'480	67%	1'774	668	355	3'683	xxx
Gymnastik- und Fitnesszenter	931300	a)	809	3'796	100%	809	502	322	3'796	xx(x)
Nicht in Betriebszählung ausgewiesene Sportanlagen		c)	(*)	(*)	100%	23'588	1'554	691	6'277	xx(x)
Total Sportanlagen im Gesamtsystem Sport		d)	(*)	(*)		27'170	4'170	1'980	19'550	xx(x)
Veränderung gegenüber 2005						+4%	+6%	+8%	+4%	

1) Bruttoproduktion 2) Bruttowertschöpfung 3) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung
 4) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

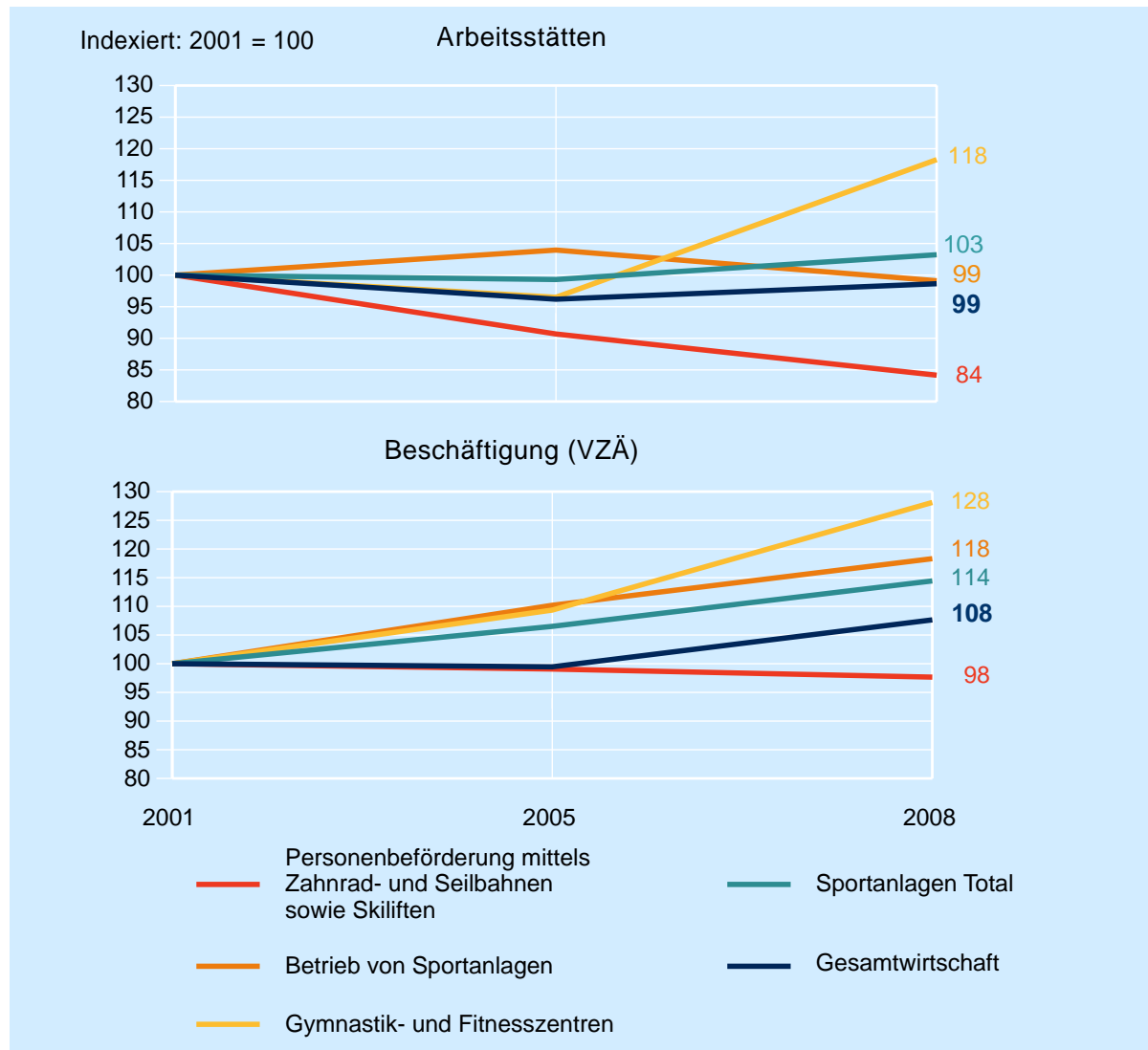
a) Grundgesamtheit: Arbeitsstätten und VZÄ auf Ebene Betriebszählung 2008 der jeweiligen Wirtschaftszweige.
 Gesamtsystem Sport: Zuordnung von Sportanlagen ausserhalb dieses Wirtschaftszweiges.
 b) Grundgesamtheit inklusive Berg- und Spezialbahnen, die nicht in der Betriebszählung als Arbeitsstätten ausgewiesen sind.
 c) Sportanlagen, die nicht direkt einzelnen Wirtschaftszeigen zugeordnet werden können.
 d) Nettobetrachtung: Gesamtheit Sportanlagen auf Ebene Gesamtsystem Sport. Elimination von Doppelzählungen.
 (*) Keine Angaben verfügbar

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Quelle: Rütter+Partner

Der Bereich Sportanlagen generiert eine Bruttoproduktion von 4'170 Mio. CHF

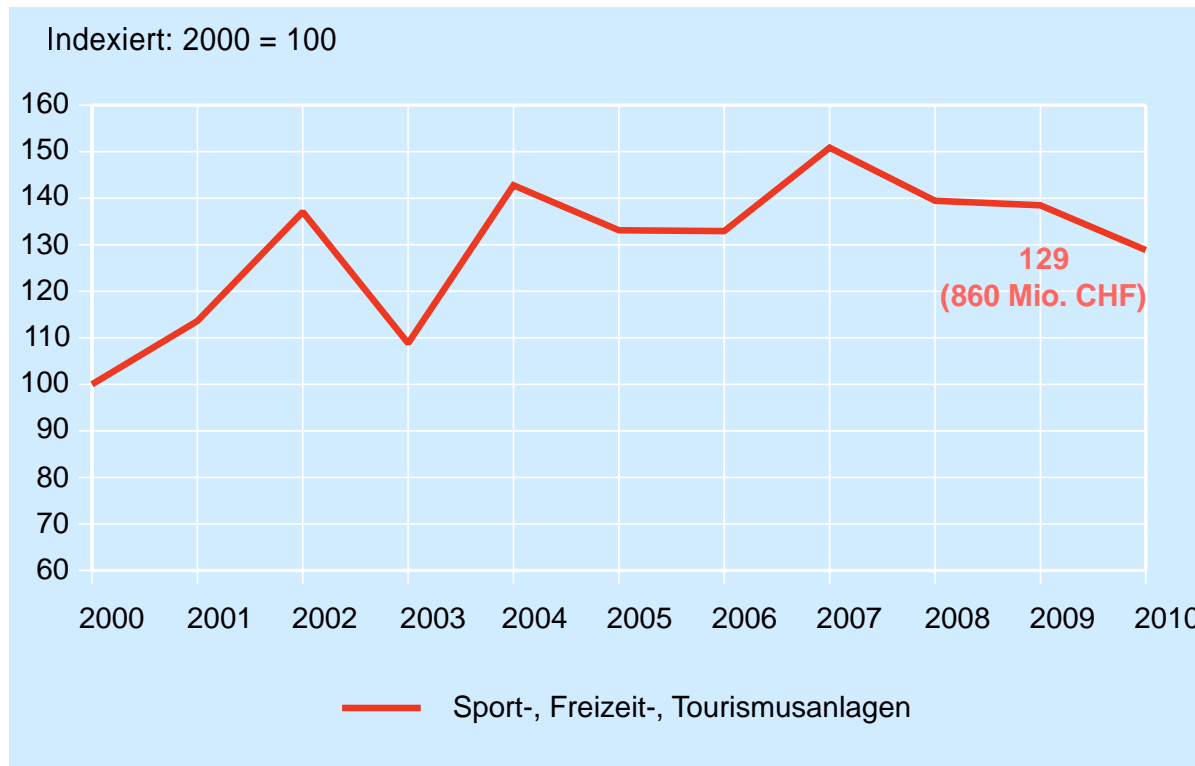
- Der Wirtschaftszweig Betrieb von Sportanlagen löst eine Bruttoproduktion von rund 1'450 Mio. CHF aus. Berg- und Spezialbahnen generieren rund 670 und Gymnastik- und Fitnesszenter rund 500 Mio. CHF.
- Die Sportanlagen sowie die Gymnastik- und Fitnesszenter weisen einen Sportanteil von 100% auf. Bei den Berg- und Spezialbahnen liegt der Sportanteil bei 67%.
- Von den über 27'000 Sportanlagen entfallen rund 4% auf den Betrieb von Sportanlagen, 6.5% auf Berg- und Spezialbahnen und rund 3% auf Gymnastik- und Fitnesszenter.
- Nicht direkt in der Betriebszählung enthaltene Anlagen sind am häufigsten vertreten und machen mit rund 1'550 Mio. CHF den grössten Teil der Bruttoproduktion des Sportbereichs Sportanlagen aus.



Quelle: Betriebszählung (BZ) 2001, 2005 und 2008, BFS

Die Zahl der Arbeitsstätten und der Beschäftigten der Sportanlagen entwickelte sich leicht besser als in der Gesamtwirtschaft

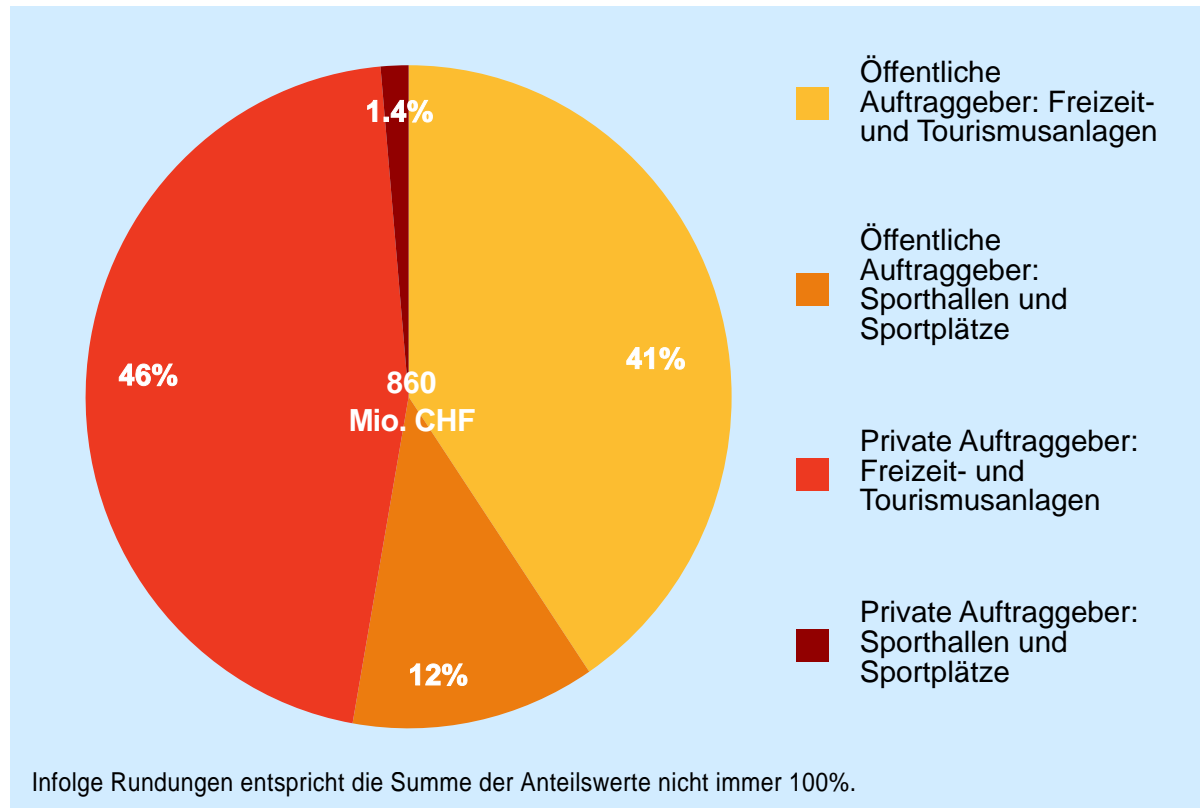
- Im Vergleich zu 2001 erhöhte sich zwar die Zahl der Arbeitsstätten nur noch minimal (+3%), die Beschäftigung legte jedoch um 14% zu (Gesamtwirtschaft +8%).
- Bei den Bergbahnen nahmen die Arbeitsstätten deutlich ab (-16%). Die Beschäftigung blieb hingegen praktisch stabil (-2%). Gründe dafür sind einerseits Fusionen und andererseits Schliessungen.
- Der Bereich der Sportanlagenbetreiber nahm bei der Zahl der Arbeitsstätten leicht ab (-1%). Die Zahl der Beschäftigten verzeichnete hingegen ein starkes Wachstum (+18%).
- Das dynamischste Wachstum verzeichnen mit +18% bei den Arbeitsstätten und +28% bei der Beschäftigung die Betreiber von Gymnastik- und Fitnesszentren.



Quelle: Bau- und Wohnbaustatistik 2009, BFS, 2010

Die jährlichen Investitionen in Sport-, Freizeit- und Tourismusanlagen sind 2010 höher als 2000

- Gemessen an den im Jahre 2000 getätigten Investitionen wurden 2010 29% bzw. 190 Mio. CHF mehr in Anlagen für Sport, Freizeit und Tourismus investiert.
- Der höchste Investitionswert wurde 2007 erreicht, als die Investitionen etwas mehr als eine Milliarde CHF erreichten.
- Der Investitionswert des Jahres 2008 lag über jenem des Jahres 2005, jedoch sind die Gesamtinvestitionen gegenüber 2004 leicht gesunken.



Quelle: Bau- und Wohnbaustatistik 2010, BFS, 2011

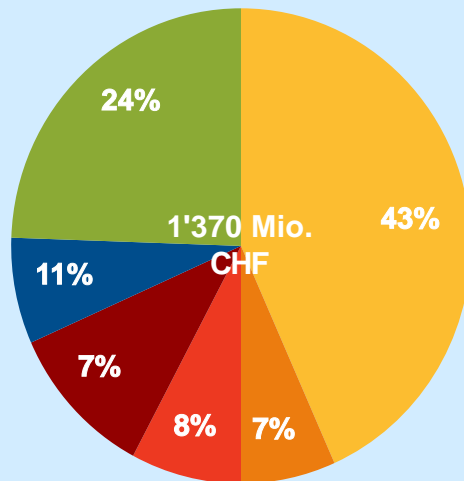
Insgesamt rund 860 Mio. CHF Investitionen in Sport-, Freizeit- und Tourismusanlagen in 2010, davon 53% öffentliche Hand

- Private Investoren und die öffentliche Hand teilen sich die Gesamtinvestitionen ungefähr hälftig, wobei nur wenige private Investitionen (1.4%) in Sporthallen und Sportplätze flossen.
- Von den Gesamtinvestitionen, die 2010 in Sport-, Freizeit- und Tourismusanlagen getätigt wurden, entfielen rund 116 Mio. CHF (13.4%) auf Sporthallen und Sportplätze.

4.2 Sportvereine und -verbände

Bruttowertschöpfung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 15%

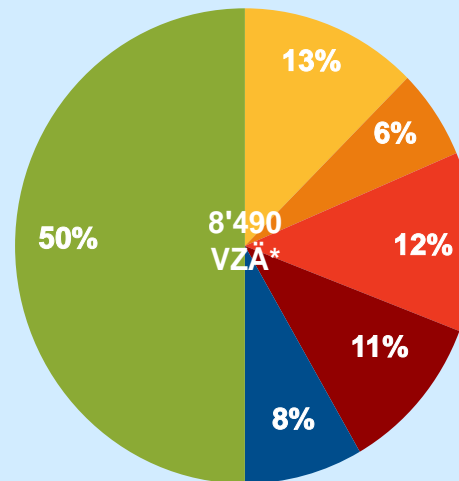


Veränderung zu 2005**: +8%

- Internationale Sportverbände (FIFA, IOC, UEFA)
- Übrige Internationale Sportverbände
- Nationale und regionale Sportverbände

Beschäftigung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 10%



Veränderung zu 2005**: +7%

- Vereine der Swiss Football League
- Vereine der Eishockey-Nationalliga
- übrige Sportvereine

* VZA = Vollzeitäquivalente Beschäftigung.

** Für die Berechnung der Veränderungsrate wurden die Zahlen von 2005 der Methodik der Zahlen 2008 angepasst.

Infolge Rundungen entspricht die Summe der Anteilswerte nicht immer 100%.

Sportvereine und -verbände erwirtschaften eine Bruttowertschöpfung von 1'370 Mio. CHF

- Die Tätigkeit von *Sportvereinen und -verbänden* schafft über 8'490 Vollzeitstellen. Rund 50% der Vollzeitstellen und 24% der Wertschöpfung entfallen auf die „übrigen Sportvereine“.
- Der Wertschöpfungsbeitrag der grossen drei internationalen Sportverbände (FIFA, IOC, UEFA) ist infolge der hohen Arbeitsproduktivität markant grösser (43%) als der Beschäftigungsbeitrag (13%).
- Die professionellen Vereine der Fussball- und Eishockey-Ligen erwirtschafteten zusammen 18% der Wertschöpfung und 19% der Beschäftigung.
- Der Wertschöpfungsanteil der *Sportvereine und -verbände* am Gesamtsystem Sport beträgt 15%, der Beschäftigungsanteil 10%. Gegenüber 2005 hat die Wertschöpfung um 8% und die Beschäftigung um 7% zugenommen.

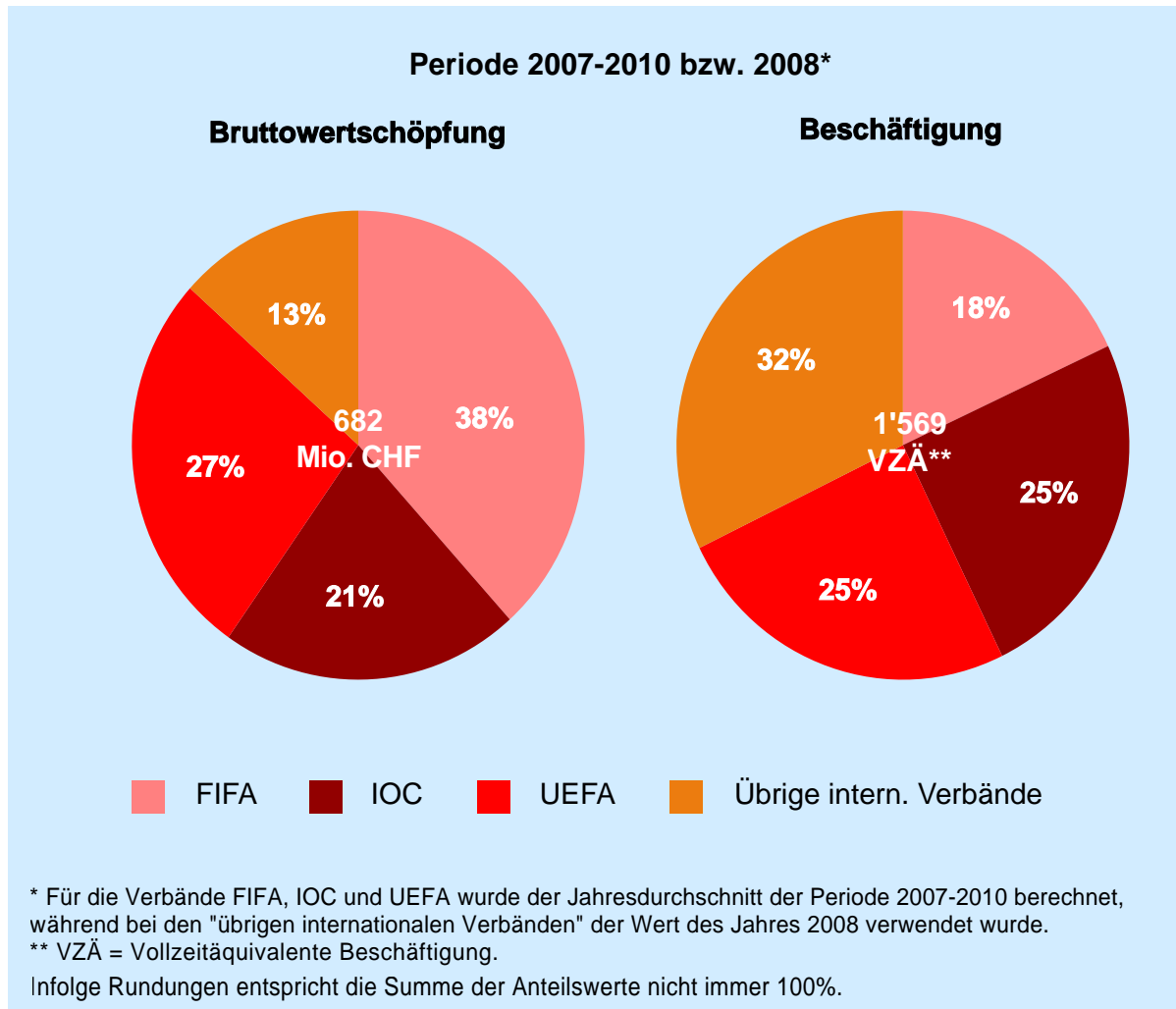
Quelle: Rütter+Partner

Sportbereich: Sportvereine und Sportverbände, 2008							
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports	Noga	Sportanteil in % 1)	Sportsystem				Datenqualität 6)
			Einheiten 2)	BP Mio. CHF 3)	BWS Mio. CHF 4)	VZÄ 5)	
Sportvereine und -verbände in Betriebszählung 2008	9262A a)	100%	263	(*)	(*)	4'058	xx(x)
Sportvereine und -verbände ausserhalb Betriebszählung 2008	b)	100%	20'247	(*)	(*)	4'432	xx(x)
Sportvereine und Sportverbände		100%	20'510	(*)	1'370	8'490	xx(x)
davon							
Internationale Sportverbände FIFA, IOC, UEFA*	9262A c)	100%	3	1'480	593	1'063	xxx
Übrige internationale Sportverbände*	9262A d)	100%	49	182	90	506	xx(x)
Nationale und regionale Sportverbände	e)	100%	931	269	107	1'057	xx
Vereine der Swiss Football League*		100%	26	248	145	906	xxx
Vereine der Eishockey-Nationalliga		100%	23	172	98	711	xx
Übrige Sportvereine*	f)	100%	19'475	822	335	4'250	xx(x)
Total			20'510	3'170	1'370	8'490	
Veränderung gegenüber 2005 (Zahlen 2005 teilweise modifiziert nach Methodik 2008)	7)			+26%	+8%	+7%	
1) Sportanteil an VZÄ, 2) Einheiten = Arbeitsstätten oder Anzahl Sportvereine und -verbände, 3) BP = Bruttoproduktion, inkl. Mittel der öffentlichen Hand, 4) BWS = Bruttowertschöpfung, 5) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung, 6) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung, 7) Die internationalen Sportverbände FIFA und UEFA weisen ein überdurchschnittliches Wachstum der Bruttoproduktion im Vergleich zum Wachstum der Bruttowertschöpfung auf.							
a) Gesamtzahl der in Betriebszählung 2008 ausgewiesenen Sportvereine und -verbände, bereinigt um andere Sportdienstleister. b) Geschätzte Gesamtzahl an Sportvereinen und -verbänden in der Schweiz, ausserhalb der Betriebszählung. c) In der Schweiz relevante Wertschöpfung und Beschäftigung. d) Geschätzte Gesamtzahl ökonomisch relevanter internationaler Sportverbände. e) Gesamtheit nationaler und regionaler Sportverbände. f) Gesamtheit der übrigen Sportvereine (ohne Vereine ohne Verbandsmitgliedschaft), basierend auf Lamprecht, M., Fischer, A. & Stamm, H.P. (2011). * Zahlen zu diesen Teilbereichen können aufgrund neuer Datengrundlagen für das Jahr 2008 und modifizierter Methodik nicht mit den Zahlen des Sportsystems 2005 verglichen werden. (*) keine Angaben verfügbar.							
Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotale.							

Die Sportvereine und -verbände erzielen eine Bruttoproduktion von 3'170 Mio. CHF

- Die Tätigkeit von FIFA, IOC und UEFA generiert eine Bruttoproduktion von 1'480 CHF, jene der übrigen Sportvereine von rund 820 Mio. CHF.
- Der drittgrösste Teilbereich sind die Nationalen und regionalen Sportverbände mit einer Bruttoproduktion von rund 270 Mio. CHF.
- Die Bruttoproduktion der Vereine der Football League (rund 250 Mio. CHF) liegt über jener der Eishockey-Nationalliga (170 Mio. CHF).
- Traditionell wird bei den nicht professionellen Sportvereinen (übrige Sportvereine) mehr ehrenamtliche Arbeit geleistet als bei den Verbänden. In den letzten Jahren ist aber auch bei diesen Vereinen eine Tendenz zur Professionalisierung festzustellen (Lamprecht et. al., 2011).

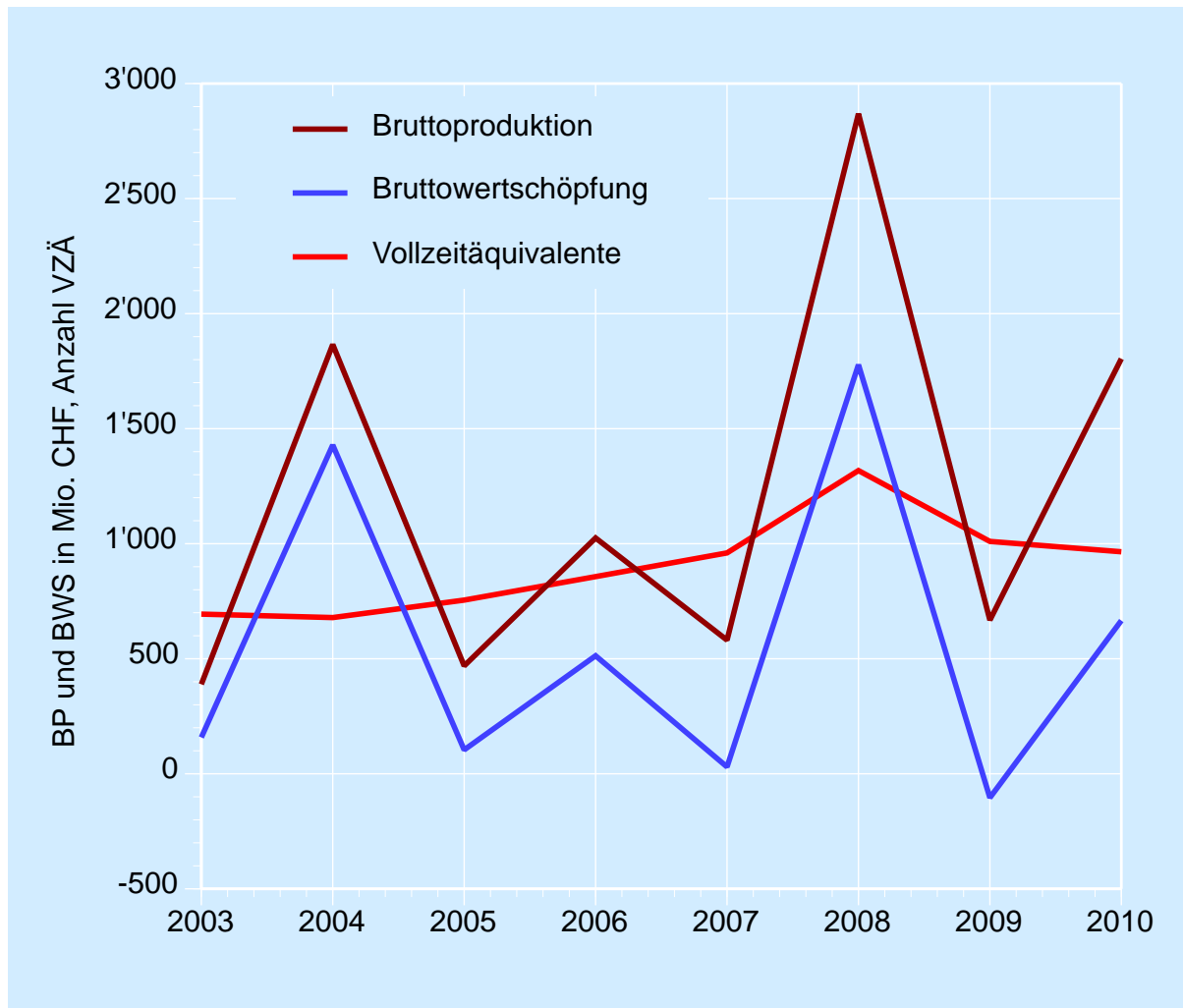
Quelle: Rütter+Partner



Quelle: Rütter+Partner basierend auf Geschäftsberichten FIFA, IOC, UEFA

Grosse Bedeutung von FIFA, IOC und UEFA innerhalb der internationalen Verbände

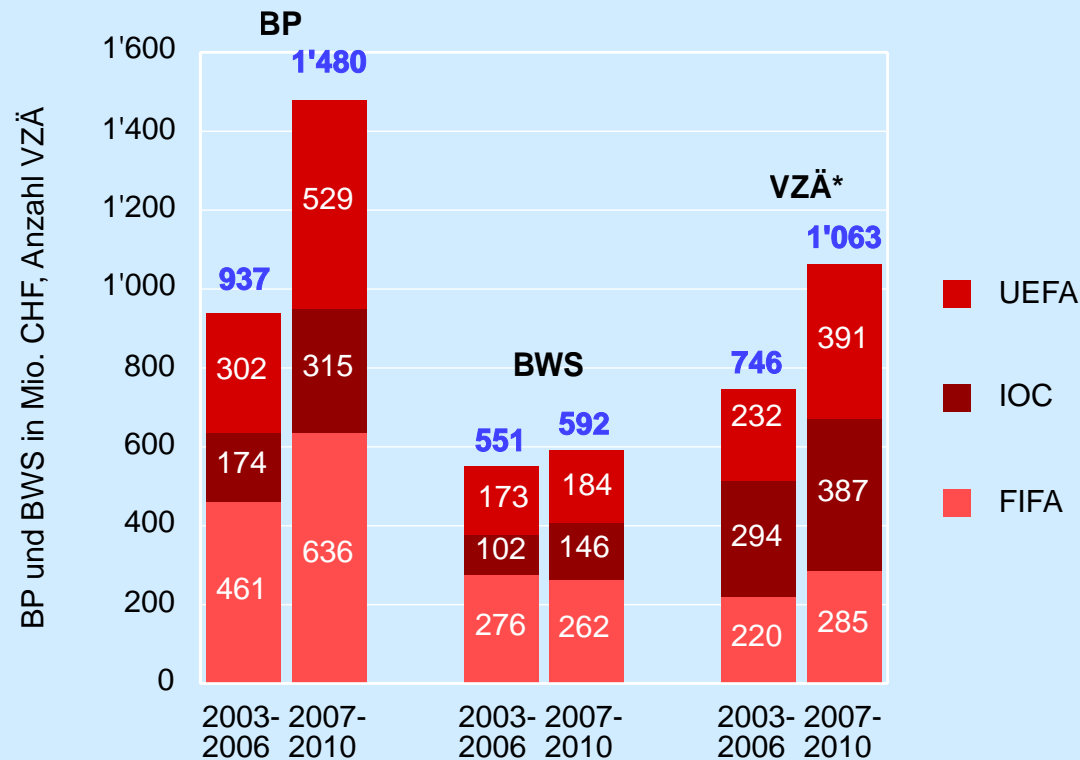
- Die internationalen Verbände haben mit einem Wertschöpfungsanteil von 50% und einem Beschäftigungsanteil von 18% mit Abstand die grösste Bedeutung im Bereich *Sportvereine und -verbände*.
- Innerhalb der internationalen Verbände nehmen FIFA, IOC und UEFA mit 68% der VZÄ und 87% der Bruttowertschöpfung eine herausragende Stellung ein.
- Die übrigen 49 internationalen Verbände in der Schweiz, von der „International Box Association“ über die Welt-Antidoping-Agentur (WADA) bis zum Weltverband des Minigolf sind sehr heterogen bezüglich ihrer Grösse.
- Wegen ihrer Bedeutung wird die Entwicklung von FIFA, IOC und UEFA nachfolgend anhand von Primärquellen genauer analysiert (vgl. die nächsten beiden Seiten).



Quelle: Rütter+Partner basierend auf Geschäftsberichten FIFA, IOC, UEFA

Zyklischer Verlauf von Bruttowertschöpfung und Bruttoproduktion

- Bruttowertschöpfung und Bruttoproduktion entwickeln sich zyklisch, da sie stark von den grossen Veranstaltungen (Fussball-WM und -EM sowie Olympiade) abhängig sind.
- Die Zunahme der VZÄ zwischen 2003 und 2010 (+40%) verläuft kontinuierlicher. Eine Ausnahme ist der kurzfristige Anstieg 2008 wegen temporär Angestellter der UEFA für die EM 2008.
- 2004 und 2008 lagen Bruttowertschöpfung und Bruttoproduktion höher als 2006 und 2010, da Sommerolympiaden generell mehr Einkommen generieren als Winterolympiaden.
- Für Trendanalysen ist deshalb ein Vergleich von 4-Jahresperioden sinnvoll (vgl. nächste Seite).

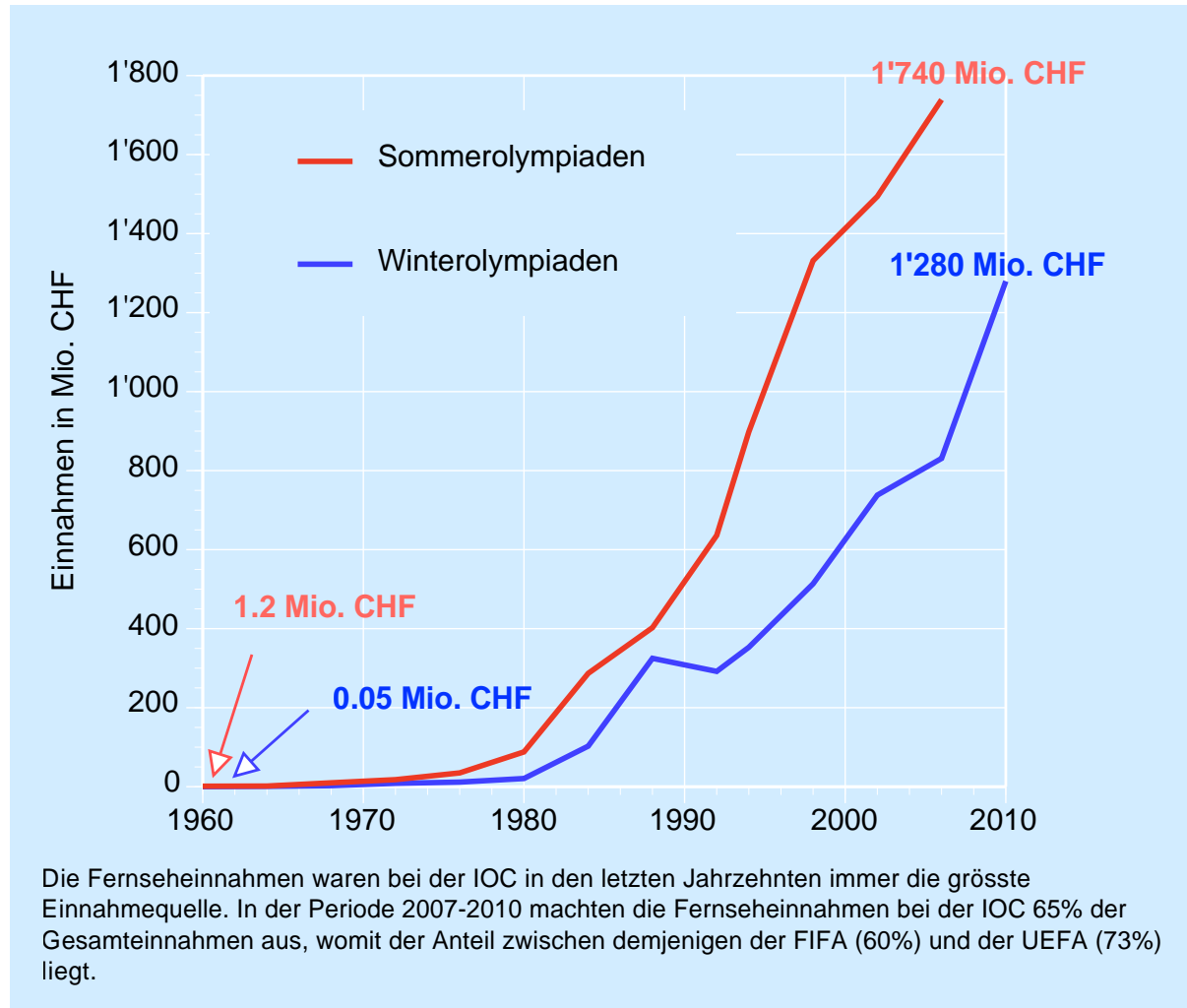


BP = Bruttoproduktion; BWS = Bruttowertschöpfung; VZÄ = Vollzeitäquivalente.
 Es wurde jeweils der Jahresdurchschnitt der Periode 2003-2006 respektive 2007-2010 berechnet.
 Zahlen über den Balken (blau) entsprechen den Summen der drei Verbände.

Markante Steigerung bei Brutto- produktion und Beschäftigung VZÄ

- Alle drei Kennzahlen von FIFA, UEFA und IOC liegen im Zeitraum von 2007-2010 höher als in der Vorperiode: Bruttoproduktion +58%, Bruttowertschöpfung +7%, VZÄ +42%.
- Die Zahl der Arbeitsplätze (VZÄ) hat gegenüber der Periode 2003-2006 um rund 320 zugenommen.
- Die Bruttowertschöpfung nimmt vergleichsweise wenig zu. Die Verbände verzeichnen zwar höhere Einnahmen (+40%), aber die Vorleistungen (+100%) haben noch stärker zugenommen.
- Das Wachstum dieser drei internationalen Verbände hat wesentlich zum Wachstum des gesamten Sportbereichs beigetragen.

Quelle: Rütter+Partner basierend auf Geschäftsberichte FIFA, IOC, UEFA



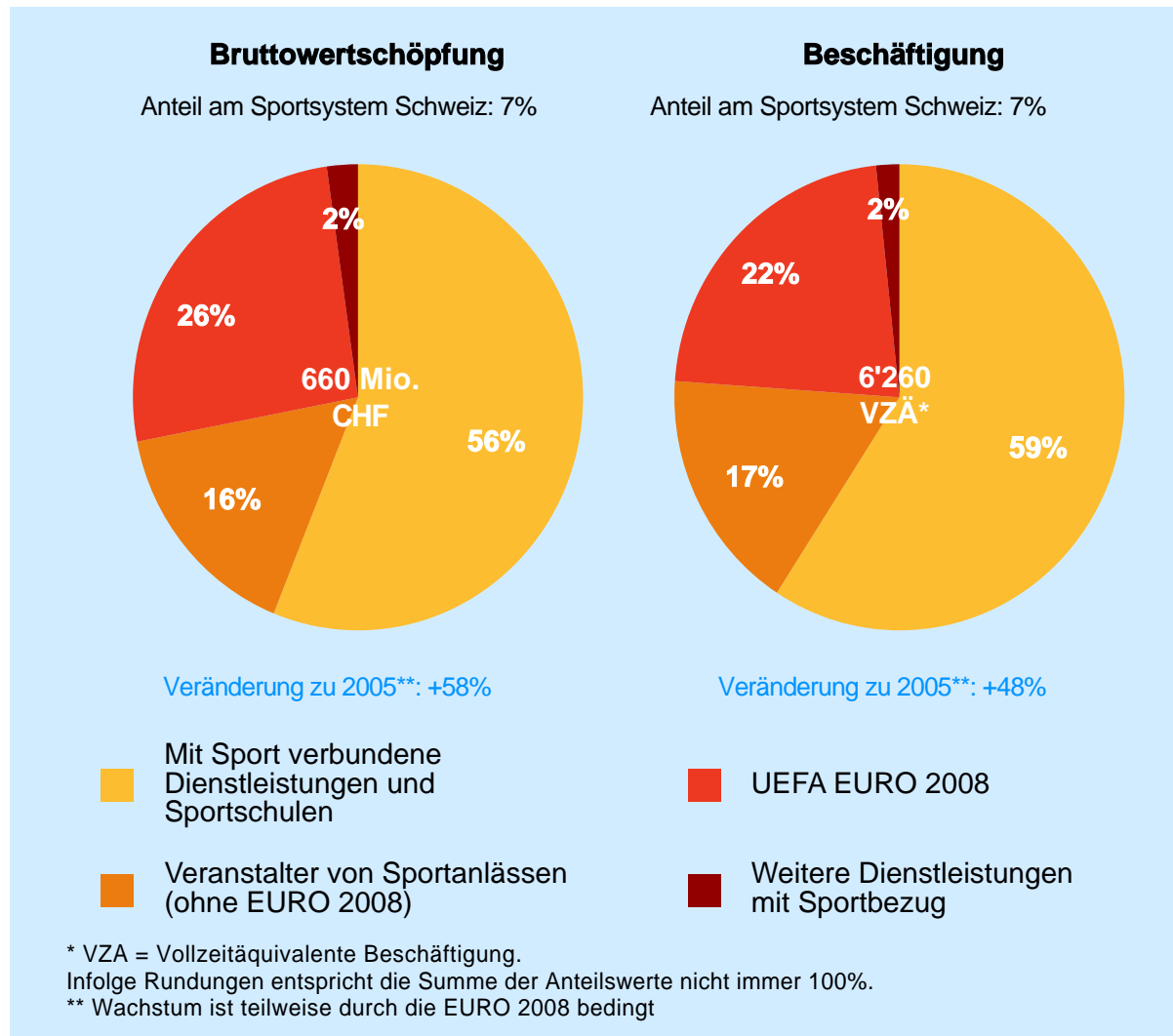
Quelle: Rütter+Partner basierend auf Zahlen des IOC

* Werte in 4-Jahresabständen; gegenüber Winterolympiade versetzt um 2 Jahre.

Konstant hohe Einnahmesteigerung des IOC bei Fernseheinnahmen

- Über 50% der Gesamteinnahmen des IOC sind Fernseheinnahmen. Sie sind deshalb ein guter Indikator, um langfristige Einnahmeentwicklungen zu untersuchen.
- Die Einnahmen aus Fernsehrechten für die olympischen Sommerspiele sind von 1960 (1.2 Mio. CHF) bis 2010 (1'740 Mio. CHF) markant um den Faktor 1'450 (inflationsbereinigt: 350) angewachsen.
- Diese Entwicklung zeigt: Die starke Zunahme der Bruttoproduktion der internationalen Sportverbände in den beiden letzten 4-Jahresperioden (2003-2010, vgl. S 39) entspricht einem langfristigen Trend.

4.3 Sportdienstleistungen



660 Mio. CHF Bruttowertschöpfung mit Sportdienstleistungen

- Der Bereich *Sportdienstleistungen* generiert 2008 insgesamt eine Beschäftigung von 6'260 vollzeitäquivalenten Stellen.
- Zu diesen gegenüber 2005 deutlich höheren Werten (Veränderungsraten von 58% bzw. 48%) hat vor allem die UEFA EURO 2008 beigetragen. Ihr Beitrag zur Wertschöpfung beträgt 26% und zur Beschäftigung 22%. Dabei sind die Ausgaben der EURO 2008 SA und der UEFA sowie die Umwegrentabilitäten der Besucher¹ nicht einbezogen worden. Insgesamt sind nur rund 25% der direkten Wirkungen der EURO 2008 bei den *Sportdienstleistungen* berücksichtigt.²
- Der grösste Wertschöpfungsanteil entfällt auf die mit dem Sport verbundenen Dienstleistungen und Sportschulen (56%). 16% der Wertschöpfung erwirtschaften die Veranstalter von Sport(gross)anlässen. Die *Sportdienstleistungen* tragen insgesamt je 7% zur Wertschöpfung und Beschäftigung des Sportsystems bei.

Quelle: Rütter+Partner

¹ Einzig die Transportkosten wurden einbezogen

² Zu den wirtschaftlichen Wirkungen der EURO 2008 vgl. Müller H, Rütter, H., Stettler, J. (2010)

Sportbereich: Sportdienstleistungen, 2008								
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports	Grundgesamtheit		Sportanteil in % 2)	Gesamtsystem Sport			Datenqualität 5)	
	Arbeitsstätten	VZÄ 1)		BP Mio. CHF 3)	BWS Mio. CHF 4)	VZÄ 1)		
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports (Noga 855100, 931900, 799002, 932900)	a)	1792	6'735	42%	500	283	2'805	xx
Weitere Sportdienstleistungen	b)	(*)	(*)	100%	118	77	778	xx
Fahr- und Flugschulen (855300)	c)	1013	1'681	7%	20	12	113	xx
Mit Sport verbundene Dienstleistungen und Sportschulen		(*)	(*)	53%	640	370	3'700	xx
Veranstalter von Sportanlässen (o. EURO 08)	d)	(*)	(*)	(*)	192	103	1'067	
UEFA EURO 2008	e)	(*)	(*)	(*)	270	170	1'390	
Veranstalter von Sportanlässen		(*)	(*)	(*)	460	270	2'460	xx
Weitere Dienstleistungen mit Sportbezug	f)	(*)	(*)	(*)	25	15	100	x(x)
Total Dienstleistungen im Gesamtsystem Sport		(*)	(*)	(*)	1'130	660	6'260	xx
Veränderung gegenüber 2005*					+54%	+58%	+48%	xx

Sportdienstleistungen erwirtschaften Bruttoproduktion von 1'130 Mio. CHF

- Der Zweig Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports erzielt mit 500 Mio. CHF rund 44% der totalen Bruttoproduktion. Sein Sportanteil liegt im Durchschnitt bei 42%.
- Die zugerechnete Bruttoproduktion der EURO 2008 ist mit 270 Mio. CHF deutlich grösser als jene der sonst bei den *Sportdienstleistungen* erfassten Veranstalter von Sportanlässen.

1) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung 2) Sportanteil an VZÄ 3) Bruttoproduktion, inkl. Mittel der öffentl. Hand 4) Bruttowertschöpfung 5) Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

a) Gesamtheit der in diesen Wirtschaftszweigen ausgewiesenen Sportdienstleister. Dazu gehören u.a. Sportschulen, Sportagenturen, Sportmarketing und -werbung, Sportler, Trainer, Zeitmessung, Infrastruktur für den Reitsport und weitere Dienstleistungsinfrastruktur (ohne Veranstalter von Sportanlässen). Noga 855100 = Sport- und Freizeitunterricht; NOGA 931900 = Erbringung von sonstigen Dienstleistungen des Sports; NOGA 799002 = Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen; NOGA 932900 = Erbringung von Dienstleistungen der Unterhaltung und der Erholung a. n. g.

b) Zuordnung von Sportdienstleistern aus anderen Wirtschaftszweigen, insbesondere Tanzschulen und Tanzlehrer, Sportagenturen und spezifische Dienstleister.

c) Im betreffenden Wirtschaftszweig ausgewiesene Boots- und Flugschulen.

d) Veranstalter von Sportgrossanlässen, die nicht im Gesamtsystem Sport erfasst sind, inkl. geschätzte ökonomische Wirkungen der Reisekosten der Besucher/-innen von Sportanlässen.

e) Gemäss Definition des Sportsystems einzubeziehende Wirkungen der UEFA EURO 2008 im Jahre 2008; ohne EURO 2008 SA und UEFA (bereits im Sportbereiche Sportvereine und -verbände erfasst), ohne Umwegrentabilitäten der Besucher (ausgenommen Transportkosten). Insgesamt sind rund ein Viertel der gesamten direkten Wirkungen der EURO 2008 einbezogen.

f) Wett- und Lotteriewesen (Zweig NOGA 9200000; hauptsächlich Swisslos und Lotterie Romandie) sowie Sportmessen.

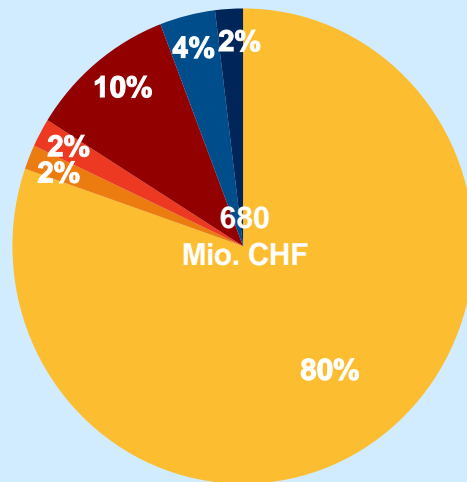
* Für den Vergleich wurden die Zahlen von 2005 infolge anderer Abgrenzung (Marketing FIFA neu bei Sportvereinen und -verbänden) modifiziert. Die hohen Veränderungsdaten sind in erster Linie auf den einmaligen Einbezug der für das Sportsystem relevanten Wirkungen der UEFA EURO 2008 zurückzuführen. (*) keine Angaben verfügbar.

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotale.

4.4 Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, Forschung + Entwicklung

Bruttowertschöpfung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 7%



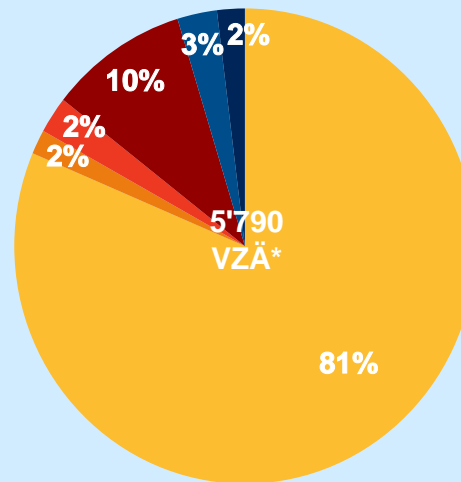
680 Mio. CHF

Veränderung zu 2005: +6%



Beschäftigung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 7%



5'790 VZÄ*

Veränderung zu 2005: +1%

* VZA = Vollzeitäquivalente Beschäftigung.
Infolge Rundungen entspricht die Summe der Anteilswerte nicht immer 100%.

Quelle: Rütter+Partner

Der Sportbereich ÖSFE generierte 2008 eine Bruttowertschöpfung von rund 680 Mio. CHF

- Der Sportbereich generiert eine Beschäftigung von 5'790 VZÄ.
- 80% der Bruttowertschöpfung und 81% der Beschäftigung werden vom obligatorischen Sportunterricht erzielt.
- Die kommunale Verwaltung trägt je 10% zur Wertschöpfung und zur Beschäftigung bei. Auf die Verwaltung der Kantone entfallen 4% und auf jene des Bundes 2% der Wertschöpfung.
- Der Anteil der durch den Sportbereich ausgelösten Wertschöpfung, sowie der Beschäftigung am Gesamtsystem Sport liegt bei 7%.
- Die Bruttowertschöpfung im Sportbereich ÖSFE hat gegenüber 2005 um 6% zugenommen, die Beschäftigung lediglich um 1%.

Sportbereich: Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, Forschung + Entwicklung					
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports		Gesamtsystem Sport			Datenqualität 4)
		BP Mio. CHF 1)	BWS Mio. CHF 2)	VZÄ 3)	
Bund		20	14	106	xx
Kantone		32	25	171	x(x)
Gemeinden		94	71	567	x(x)
Öffentliche Verwaltung und Sport	a)	150	110	840	x(x)
Sportunterricht	b)	678	545	4'708	xx
Sportausbildung an Hochschulen und F+E	c)	21	12	94	x
Hochschulsport	d)	22	13	143	x
Sportunterricht und -ausbildung, F+E		720	570	4'950	x(x)
Total Öffentliche Verwaltung, Ausbildung, Unterricht und F+E im Gesamtsystem Sport		870	680	5'790	xx
Veränderung gegenüber 2005		+7%	+6%	+1%	

1) Bruttoproduktion 2) Bruttowertschöpfung 3) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung
 4) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

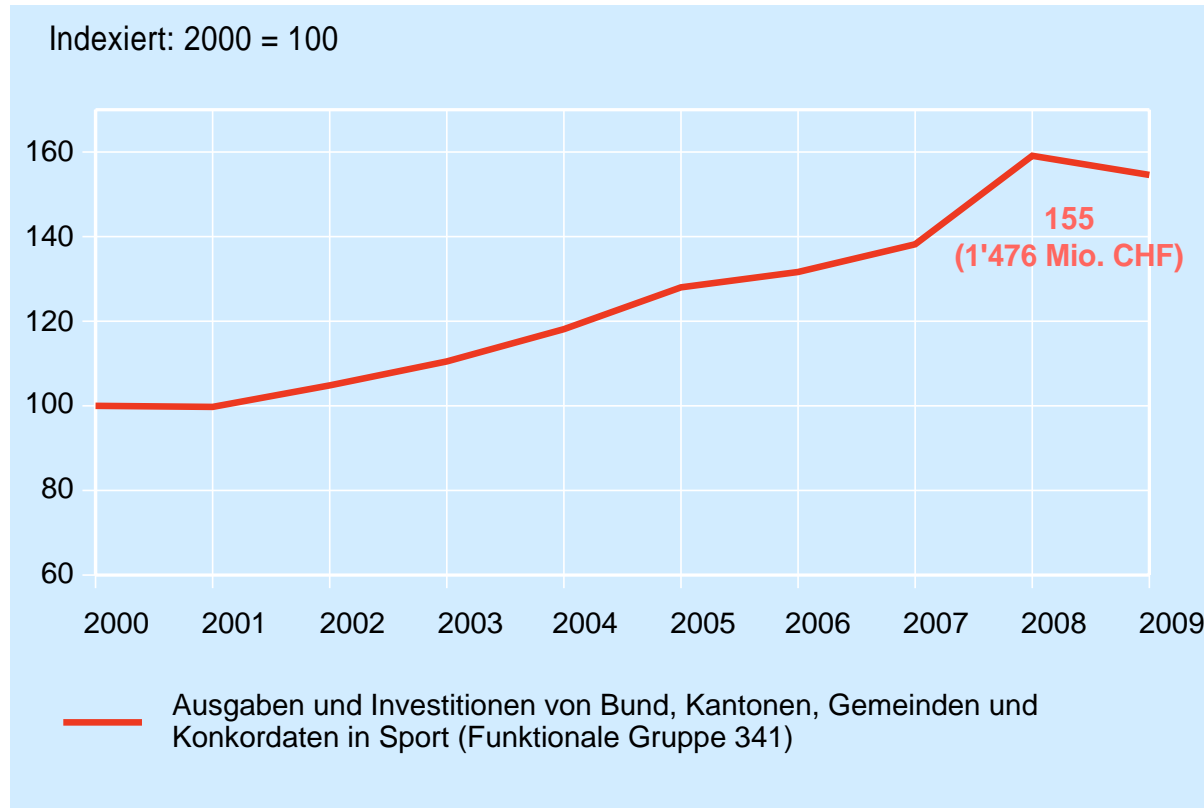
a) BASPO, Sportämter Kantone und Gemeinden, freiwilliger Sportunterricht; ohne Investitionen, Betrieb und Unterhalt Sportanlagen.
 b) Sportunterricht an obligatorischen und weiterführenden Schulen, ohne Tertiärstufe.
 c) Sportausbildung sowie Forschung + Entwicklung an Hochschulen.
 d) Sportunterricht an Hochschulen ohne ASVZ (bei Sportvereinen erfasst).

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Quelle: Rütter+Partner

Der Bereich ÖSFE weist insgesamt eine Bruttoproduktion von rund 870 Mio. CHF auf

- Die öffentliche Verwaltung (ohne Betrieb von Sportanlagen) löst insgesamt eine Bruttoproduktion von 150 Mio. CHF aus, wovon knapp zwei Drittel auf der kommunalen Ebene anfallen.
- Der obligatorische Sportunterricht ist mit rund 680 Mio. CHF Bruttoproduktionswert mit Abstand der wichtigste Teilbereich innerhalb dieses Sportbereichs.
- Die Bruttoproduktion wuchs seit 2005 im Gleichschritt mit der Bruttowertschöpfung (7% bzw. 6%). Das Beschäftigungswachstum war indessen gering. Entsprechend nahm die Arbeitsproduktivität um 5% zu.



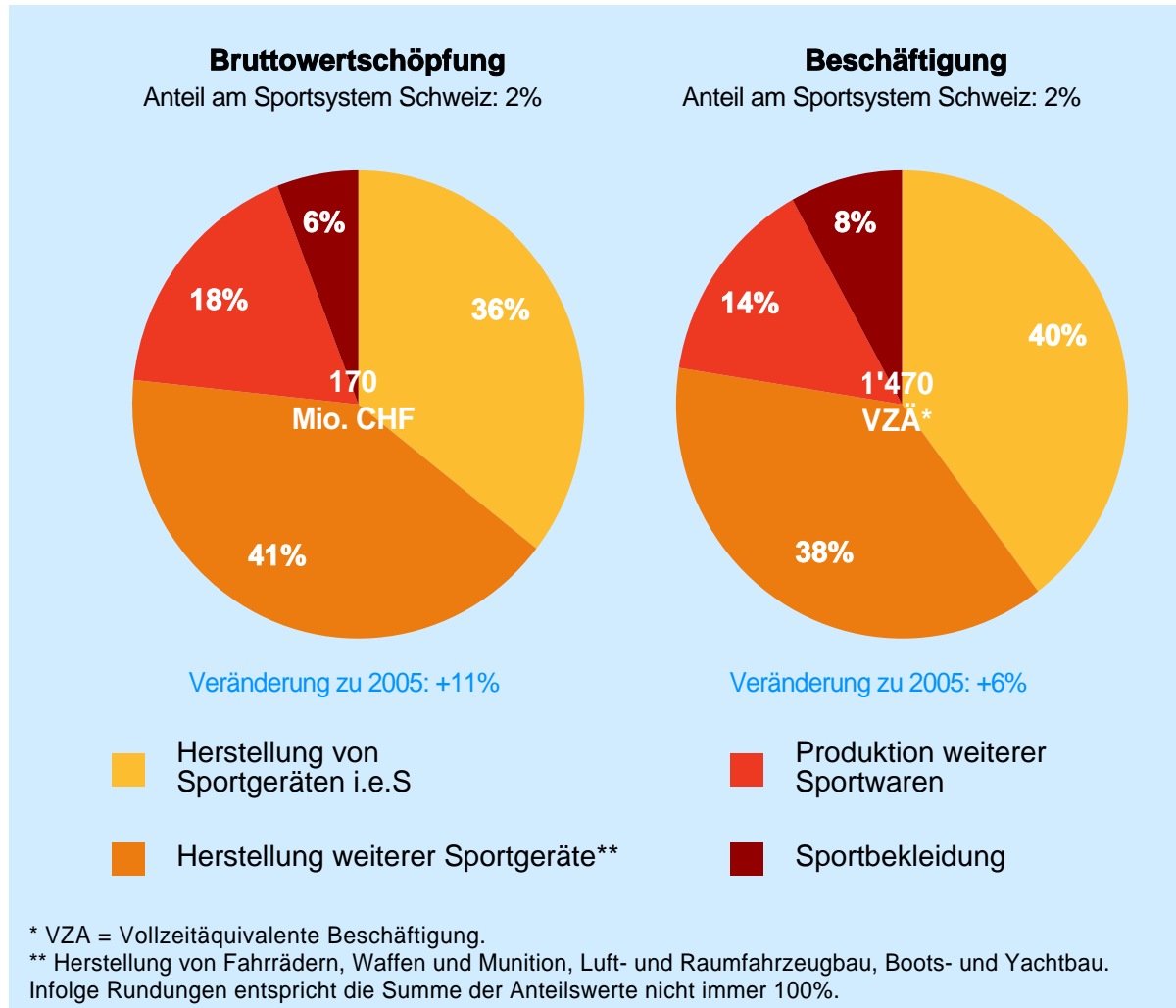
Die jährlichen laufenden Ausgaben und Investitionen der öffentlichen Hand für Sport stiegen von 2001 bis 2008 kontinuierlich an

- 2000 gaben Bund, Kantone, Gemeinden und Konkordate¹ insgesamt 955 Mio. CHF für Sport aus.
- 2009 beliefen sich die Ausgaben und Investitionen für Sport von Bund, Kantonen, Gemeinden und Konkordaten auf insgesamt 1'476 Mio. CHF. Dies entspricht einem Wachstum von 55% im Vergleich zu 2000.

Quelle: Finanzstatistik der Schweiz 2008, EFV, 2010.

¹⁾ Mit Konkordaten sind Kooperationen zwischen Gemeinden oder Kantonen innerhalb der Schweiz gemeint.

4.5 Sportproduktion



Die Produktion von Sportgütern generiert eine Bruttowertschöpfung von 170 Mio. CHF

- Die Schweizer *Sportproduktion* generiert 1'470 Vollzeitstellen.
- Auf die Herstellung von Sportgeräten entfällt im Bereich *Sportproduktion* der grösste Anteil der Wertschöpfung (77%) und Beschäftigung (78%).
- Der Teilbereich Sportbekleidung leistet lediglich einen Beitrag von 6% bzw. von 8% an die Beschäftigung.
- 14% der Beschäftigung und 18% der Wertschöpfung werden durch die Produktion weitere Sportwaren (Münzen/Medaillen, Sportnahrung/-getränke u.a.) generiert.
- Der Anteil der durch die *Sportproduktion* ausgelösten Wertschöpfung und Beschäftigung am Gesamtsystem Sport liegt bei je 2%.
- Gegenüber 2005 hat die Wertschöpfung der *Sportproduktion* um 11% und die Beschäftigung um 6% zugenommen.

Quelle: Rütter+Partner

Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung, 2008						
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports	Noga	Sportanteil in % 2)	Sportsystem		VZÄ 1)	Datenqualität 5)
			BP Mio. CHF 3)	BWS Mio. CHF 4)		
Herstellung von Sportgeräten i.e.s.	3640A	100%	148	61	586	xxx
Herstellung von Fahrrädern	3542A	34%	35	14	134	xx
Herstellung von Waffen und Munition	2960A	4%	37	14	116	x(x)
Luft- und Raumfahrzeugbau	3530A	1%	42	21	109	x(x)
Boots- und Yachtbau	3512A	23%	51	21	197	xx
Produktion von Sportgeräten			310	130	1'140	xx
Herstellung weiterer Sportwaren	3621A 1588A 1598A 1740C 2211A	3%	70	30	210	x(x)
Herstellung von Sportbekleidung	1824A	65%	30	10	120	xx(x)
Total Produktion im Gesamtsystem Sport			410	170	1'470	xx
Veränderung gegenüber 2005			+10%	+11%	+6%	

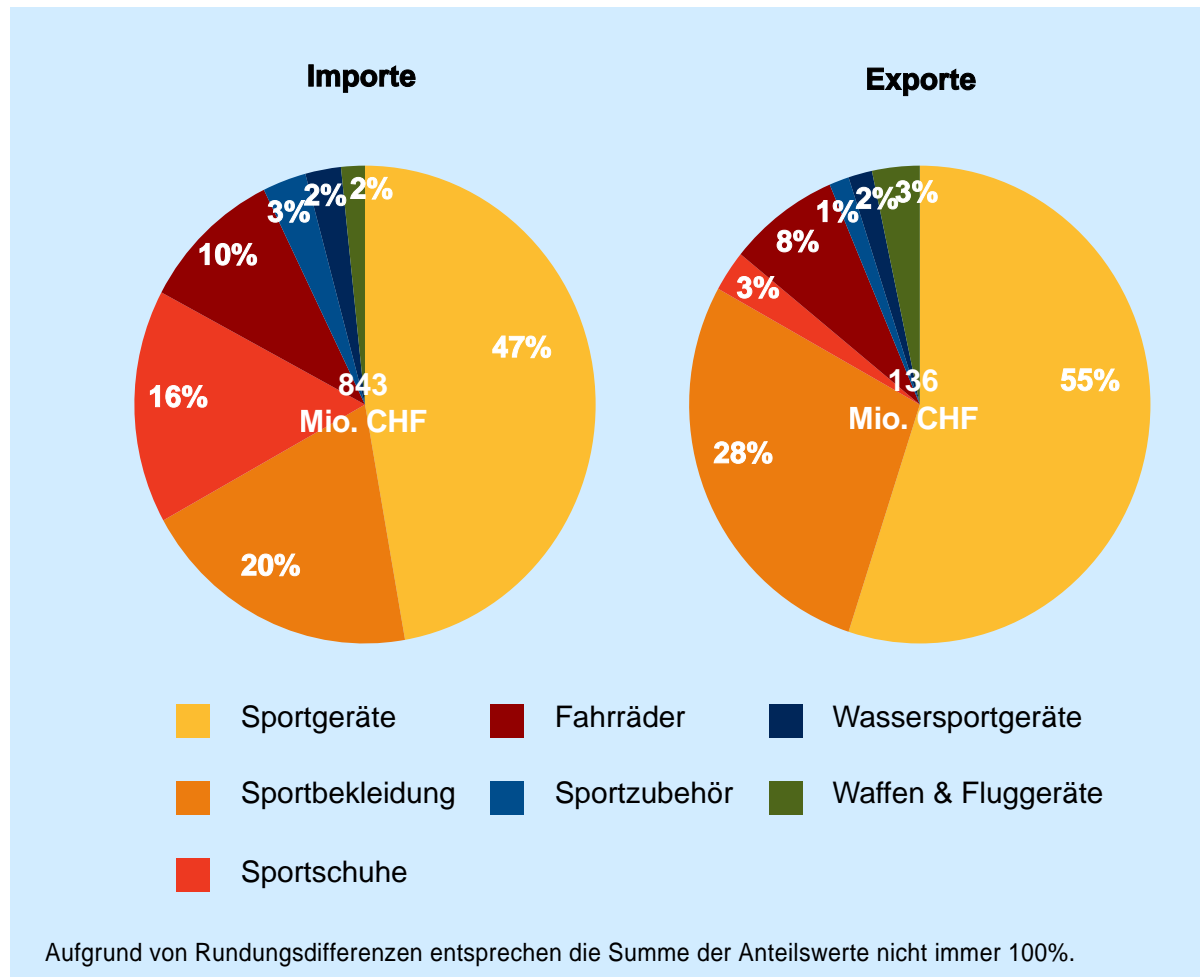
1) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung, 2) Sportanteil an VZÄ, 3) Bruttoproduktionswert, 4) Bruttowertschöpfung, 5) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Quelle: Rütter+Partner

Bruttoproduktionswert der Sportproduktion beläuft sich 2008 auf 410 Mio. CHF

- Der Sportanteil liegt beim Wirtschaftszweig Herstellung von Sportgeräten bei 100%. Bei allen anderen Teilbereichen kann nur ein Teil der Wirtschaftsleistung dem Sport zugeordnet werden.
- Bei Fahrrädern liegt der geschätzte Sportanteil bei 34%, bei Boots- und Yachtbau bei 23%, bei Waffen und Munition bei 4%.
- Die Sportbekleidung weist einen Sportanteil von 65% auf.
- Bei der Produktion von Sportgeräten hat der Zweig Herstellung von Sportgeräten im engeren Sinne mit einer Bruttoproduktion von rund 150 Mio. CHF die grösste Bedeutung.
- Die übrigen Bereiche erzielen eine Bruttoproduktion zwischen 35 (Fahrräder) und 51 Mio. CHF (Boots- und Yachtbau).



Quelle: Aussenhandelsstatistik 2010, Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

Rund 840 Mio. CHF Importe und 140 Mio. CHF Exporte von Sportgütern in 2010

- Der Export von knapp 140 Mio. CHF entspricht einem Anteil von rund einem Drittel der Sportbruttoproduktion in der Schweiz.
- Das Güteraufkommen (Import + Produktion – Export) für Sportprodukte in der Schweiz liegt bei rund 1'100 Mio. CHF.
- Insgesamt weist der Aussenhandel mit Sportgütern ein Handelsbilanzdefizit von rund 710 Mio. CHF auf.
- Sportgeräte haben sowohl beim Import (47%) wie beim Export (55%) die grösste Bedeutung.
- An zweiter Stelle liegt der Zweig Sportbekleidung (20% bzw. 28%), gefolgt von den Sportschuhen (16% bzw. 3%).



Quelle: Aussenhandelsstatistik 2010, Eidgenössische Zollverwaltung (EZV)

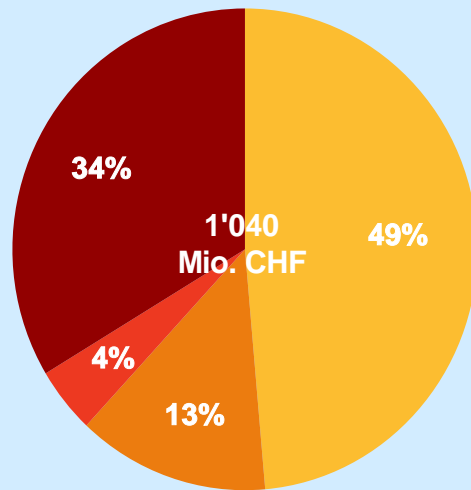
Von 2000 bis 2010 haben Ex- porte und Importe von Sportgü- tern um rund 5% zugelegt

- Nach konjunkturbedingtem Rückgang in den Jahren 2001 und 2002 haben die Importe bis 2008 kontinuierlich zugelegt und haben anschliessend auf diesem Niveau stagniert.
- Die Exporte sind von 2001 bis 2006 deutlich rascher gestiegen als die Importe, sind aber danach wieder deutlich gefallen.
- Das Handelsbilanzdefizit (Exporte abzüglich Importe) hat sich zwischen 2000 und 2010 um 6% auf rund 710 Mio. CHF verringert.

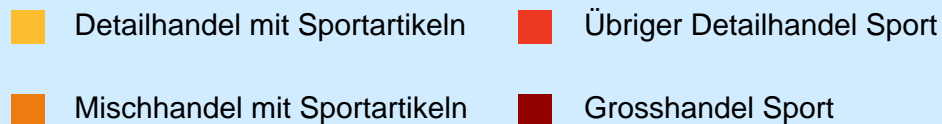
4.6 Sporthandel

Bruttowertschöpfung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 11%



Veränderung zu 2005: +8%

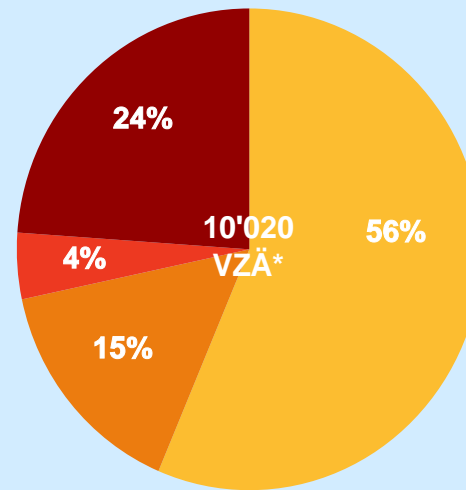


* VZA = Vollzeitäquivalente Beschäftigung.
Infolge Rundungen entspricht die Summe der Anteilswerte nicht immer 100%.

Quelle: Rütter+Partner

Beschäftigung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 11%



Veränderung zu 2005: +3%

Der Verkauf von Sportgütern im Sportdetail- und Sportgrosshandel schafft eine Bruttowertschöpfung von 1'040 Mio. CHF

- Die Beschäftigungswirkung beträgt schweizweit mehr als 10'000 VZÄ.
- Der grösste Teilbereich ist der Detailhandel mit Sportartikeln mit 49% Wertschöpfungs- und 56% Beschäftigungsanteil.
- Auf den Grosshandel entfallen 34% bzw. 24% und auf den Mischhandel 13% bzw. 15%. Der übrige Detailhandel Sport (u.a. Fahrräder, Sportbücher, Vermietung von Sportgeräten) hat eine eher geringe Bedeutung (je 4%).
- Gegenüber 2005 hat die Bruttowertschöpfung im *Sporthandel* um 8% und die Beschäftigung um 3% zugelegt.
- Der Anteil der im *Sporthandel* ausgelösten Wertschöpfung und Beschäftigung am Gesamtsystem Sport liegt bei je 11%.

Sportbereich: Sporthandel, 2008						
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports	Noga	Sportanteil in %	Sportsystem			Datenqualität
			BP Mio. CHF 1)	BWS Mio. CHF 2)	VZÄ 3)	
Detailhandel mit Sportartikeln	5248M	80%	760	506	5'634	xx
Detailhandel im Mischhandel	a)	65%	208	139	1'545	xx
Übriger Detailhandel Sport	5248L 5247A 5247B 7140A b)	24%	69	45	450	xx
Total Detailhandel			1'040	690	7'630	xx
Total Grosshandel Sport	5147G c)	80%	520	350	2'390	xx
Total Handel im Gesamtsystem Sport			1'560	1'040	10'020	xx
Veränderung gegenüber 2005			+8%	+8%	+3%	

1) Bruttoproduktion, 2) Bruttowertschöpfung, 3) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung,
 4) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

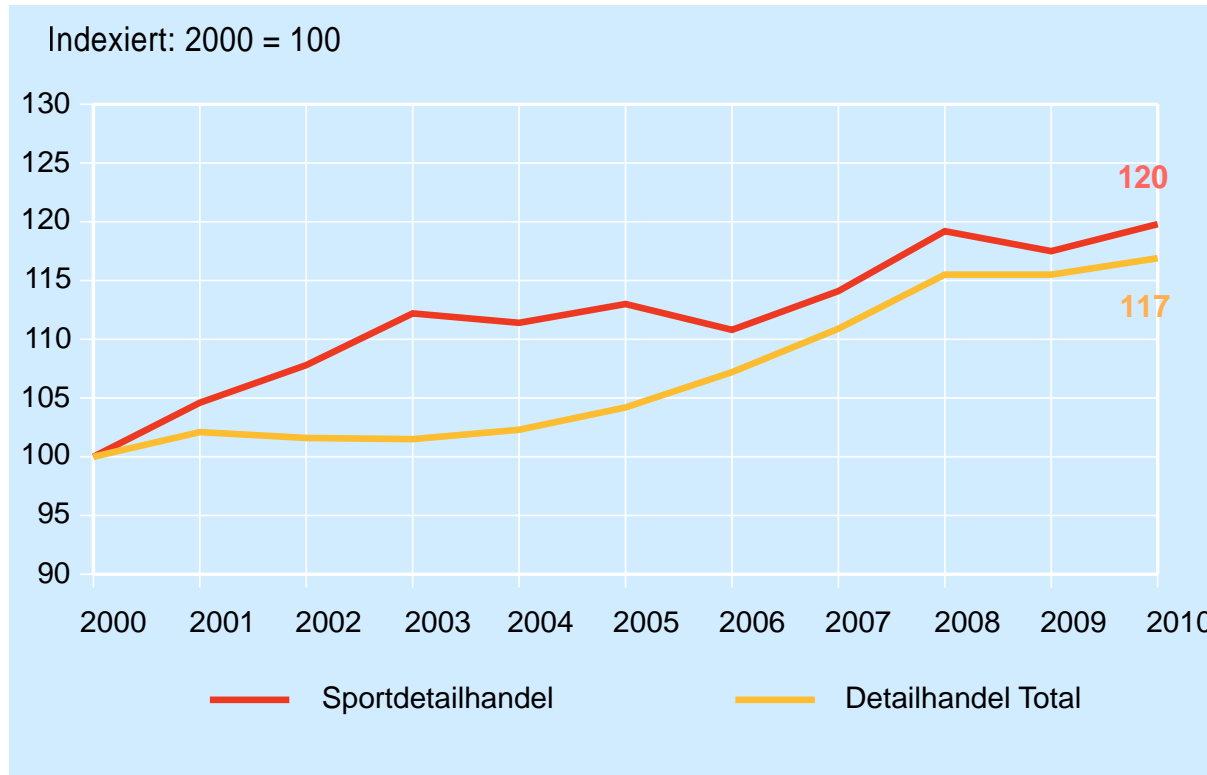
a) Verschiedenen weiteren Wirtschaftszweigen zugeordneter Sporthandel (v.a. Warenhäuser, Fachmärkte, Detailhandel mit Schuhen).
 b) Detailhandel mit Fahrrädern, Sportbüchern, Fachzeitschriften sowie Vermietung von Sportausrüstungen.
 c) Grosshandelsmarge Sportgeräte, Sportartikel und Sportbekleidung der dem Einzelhandel zugeordneten BP. Hersteller mit Produktion im Ausland, Headquarters, etc.

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Quelle: Rütter+Partner

Der Handel mit Sportgütern generiert eine Bruttoproduktion von 1'560 Mio. CHF

- Der Sportanteil liegt beim Detailhandel mit Sportartikeln und beim Grosshandel Sport mit je 80% am höchsten.
- Im Mischhandel liegt er bei 65% und beim übrigen Detailhandel Sport bei 24%.
- Die Bruttoproduktion und Bruttowertschöpfung haben gegenüber 2005 um je 8% zugenommen.
- Der unterdurchschnittliche Anstieg der Beschäftigung (+3%) ist auf eine Steigerung der Arbeitsproduktivität zurückzuführen.

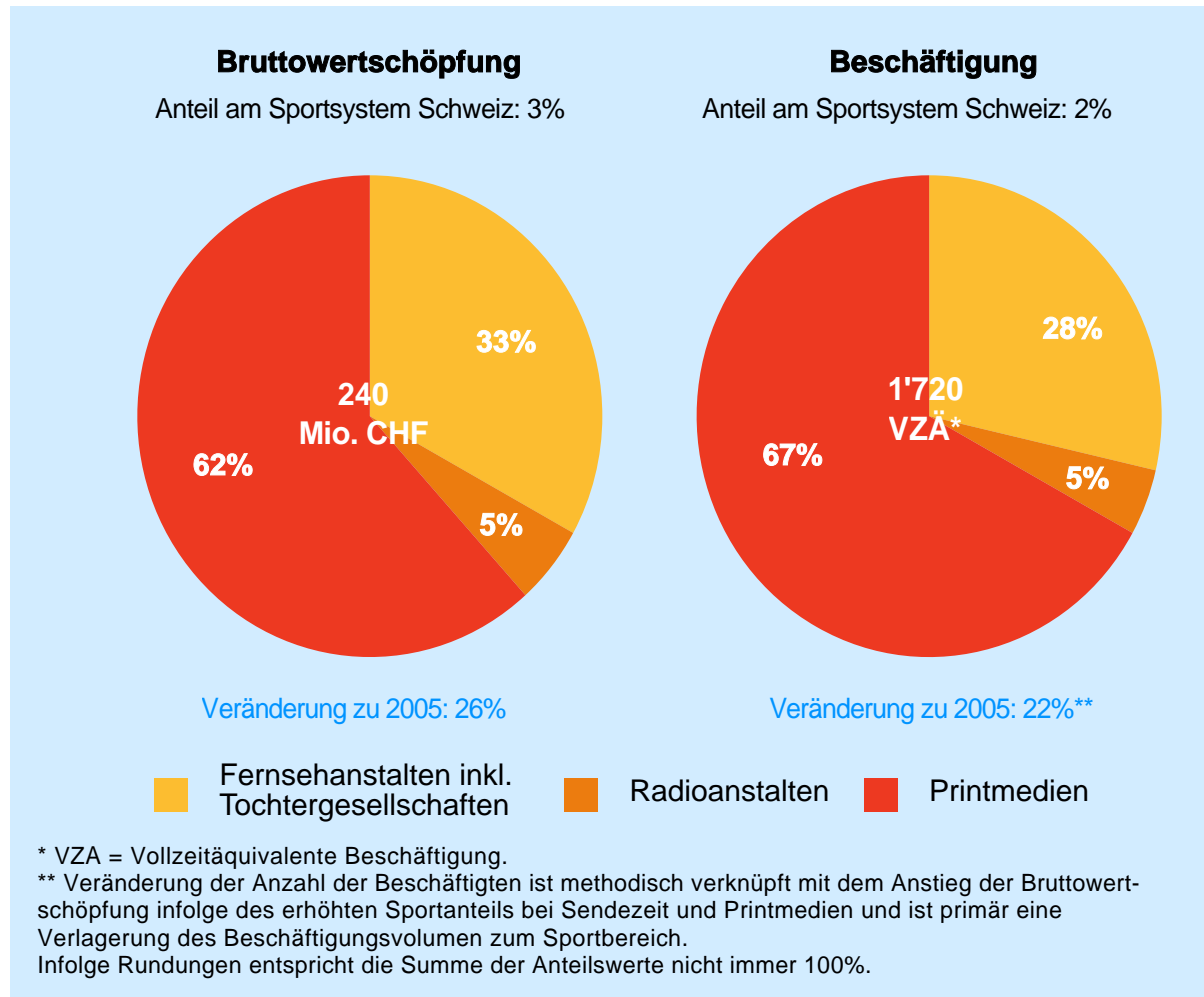


Quelle: Angaben Schweizer Sport & Mode, ASMAS Verband Schweizer Sportfachhandel

Sportdetailhandel ist seit 2000 etwas stärker gewachsen als der Gesamt-Detailhandel

- Die Umsätze im *Sportdetailhandel* haben von 2000 bis 2010 um rund 20% zugenommen; der Detailhandel insgesamt ist rund 17% gewachsen.
- Seit 2006 hat sich der *Sportdetailhandel* ungefähr im Gleichschritt mit dem gesamten Detailhandel entwickelt.
- 2008 war das Handelsvolumen bei Sportartikeln gemäss Sport & Mode im Vergleich zu 2005 um über 5% höher, der gesamte Detailhandel wuchs im gleichen Zeitraum um 10%.
- Im Jahr 2010 ist der *Sportdetailhandel*, im Vergleich zum Gesamtdetailhandel, gegenüber 2009 leicht überproportional gestiegen.

4.7 Sportmedien



Sportmedien generieren 2008 rund 240 Mio. CHF Bruttowertschöpfung und eine Beschäftigung von 1'720 VZÄ

- Auf Printmedien entfallen rund zwei Drittel der Beschäftigung und 62% der Bruttowertschöpfung.
- Das Fernsehen trägt ein Drittel zur Bruttowertschöpfung und 28% zur Beschäftigung bei; das Radio jeweils 5%.
- Die Zahl der Beschäftigten ist gegenüber 2005 um 22% gestiegen, die Bruttowertschöpfung um 26%. Wachstumstreiber ist vor allem das Fernsehen mit höherer Produktivität und höherem Sportanteil (vgl. auch Seite 60).
- *Sportmedien* machen rund 3% der Bruttowertschöpfung und 2% der Beschäftigung des Gesamtsystems Sport aus.

Quelle: Rütter+Partner

Sportbereich: Sportmedien, 2008						
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports	Noga	Sportanteil in %	Sportsystem			Datenqualität
			BP Mio. CHF 1)	BWS Mio. CHF 2)	VZÄ 3)	
Fernsehanstalten inkl. Tochtergesellschaften	9220B 9211A a) 74.4	11%	170	80	490	xxx
Radioanstalten	9220A b)	3%	20	10	80	xxx
Verlag von Zeitungen	2212A c)	15%	278	133	1'018	xx(x)
Verlag von Zeitschriften	2213A d)	4%	37	18	136	xx(x)
Printmedien		11%	320	150	1'150	xx(x)
Total Sportmedien im Gesamtsystem Sport		10%	510	240	1'720	xx(x)
Veränderung zu 2005			+19%	+26%	+22% e)	

1) Bruttoproduktion, 2) Bruttowertschöpfung, 3) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung,
 4) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

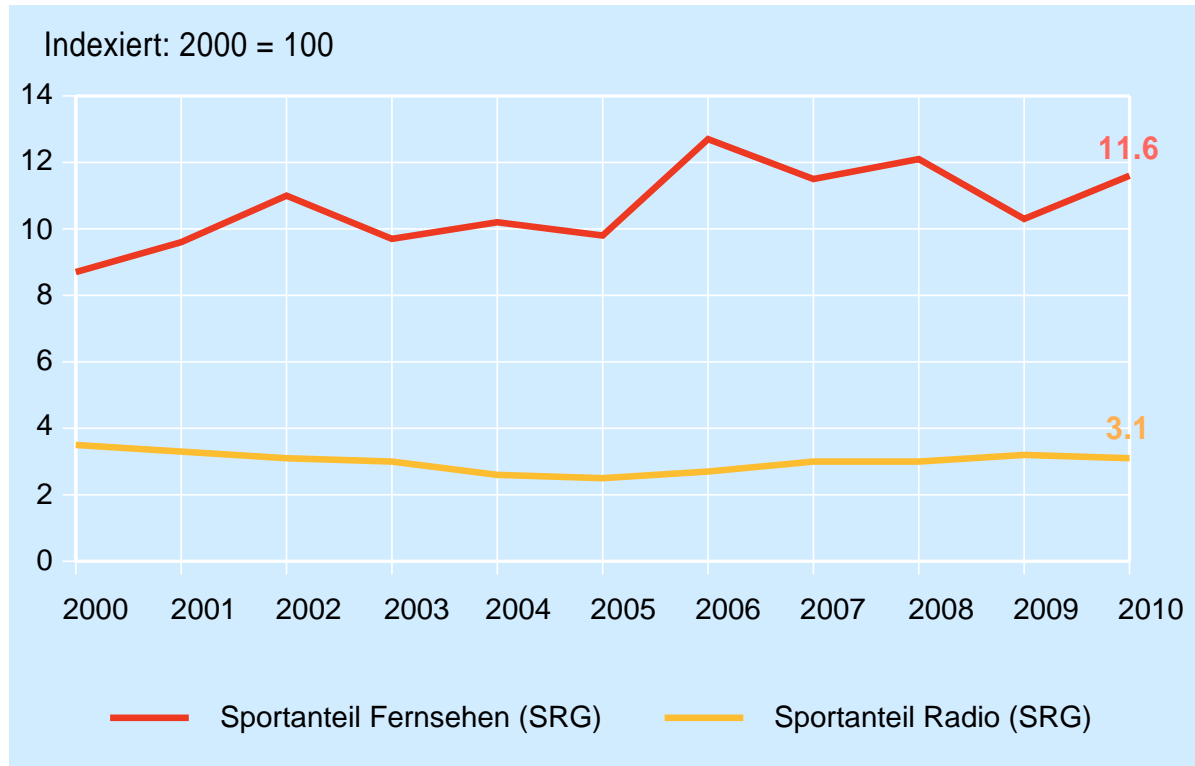
a) Öffentliche und private Fernsehanstalten, inkl. Tochtergesellschaften (TPC und Publisuisse).
 b) Öffentliche und private Radionanstalten.
 c) Gesamtsystem Sport berücksichtigt Tages- und Sonntagszeitungen.
 d) Gesamtsystem Sport berücksichtigt geschätzte Anzahl der in der Schweiz produzierten Fachzeitschriften Sport.
 e) Veränderung der Anzahl der Beschäftigten ist methodisch verknüpft mit dem Anstieg der Bruttowertschöpfung infolge des erhöhten Sportanteils bei Sendezeit und Printmedien und ist primär eine Verlagerung des Beschäftigungsvolumens zum Sportbereich.

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Sportmedien erwirtschaften 2008 eine Bruttoproduktion von 510 Mio. CHF

- Beim Fernsehen beträgt der Sportanteil 11%, bei den Radioanstalten liegt er mit 3% deutlich tiefer.
- Die Printmedien weisen insgesamt einen gleich hohen Sportanteil auf wie das Fernsehen (11%). Innerhalb der Printmedien liegt der Sportanteil bei den Zeitungen mit 15% wesentlich höher als bei den Zeitschriften (4%). Dies dürfte auf die grosse Vielfalt von Themen der verschiedenen Zeitschriften zurückzuführen sein.
- Beim Teilbereich Printmedien machen die Zeitungen den weitaus grösseren Wertschöpfungsbeitrag (89%) aus, als die Sportzeitschriften (11%).

Quelle: Rütter+Partner



Quelle: Rütter+Partner, basierend auf Angaben der SRG (Sendezeit; Radio ohne Musik)

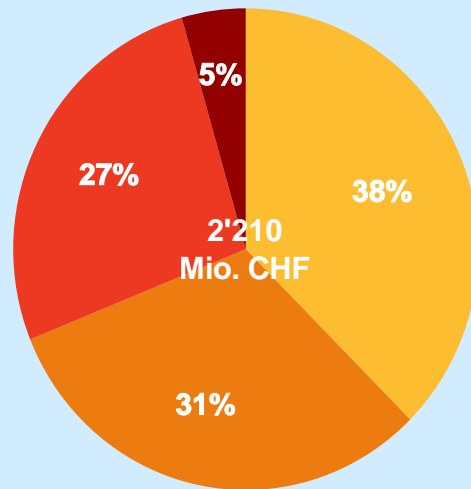
Sportgrossanlässe als Taktgeber beim Fernsehen

- Beim Fernsehen schlagen sich die jeweils in den geraden Jahren stattfindenden Sportgrossanlässe deutlich in der Sendezeit und damit im Sportanteil nieder (Olympische Sommer- bzw. Winterspiele, Welt- bzw. Europameisterschaften Fussball).
- Im Vergleich zu 2005 (9.8%) war die TV-Sportsendezeit 2008 (12.1%) deutlich höher (Gründe: UEFA EURO 2008, Sommerolympiade in Beijing).
- Nach einem Rückgang im Jahre 2009 stieg der Sportsendeanteil im Fernsehen 2010 wieder auf 11.6% an. Dazu haben die Winterolympiade in Vancouver und die Fussballweltmeisterschaft in Südafrika beigetragen.
- Beim Radio ist der Sportanteil deutlich weniger zyklisch; er schwankt leicht um die 3%.

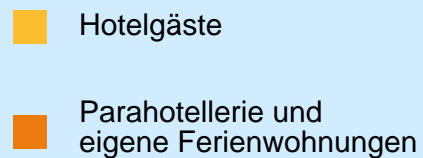
4.8 Sporttourismus

Bruttowertschöpfung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 24%

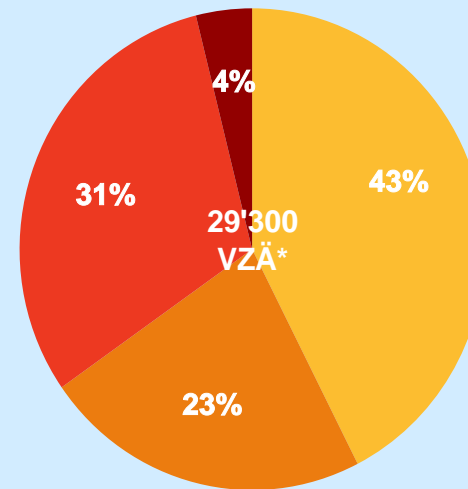


Veränderung zu 2005**: +10%

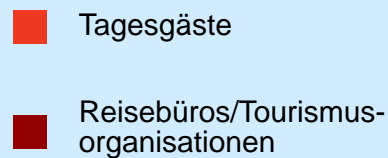


Beschäftigung

Anteil am Sportsystem Schweiz: 33%



Veränderung zu 2005**: +4%



* VZA = Vollzeitäquivalente Beschäftigung.

** Für die Berechnung der Veränderungsrate wurden die Zahlen von 2005 der Methodik der Zahlen 2008 angepasst.

Infolge Rundungen entspricht die Summe der Anteilswerte nicht immer 100%.

Der Sporttourismus schafft 2008 eine Bruttowertschöpfung von 2'210 Mio. CHF und 29'300 vollzeitäquivalente Stellen

- Auf den Übernachtungstourismus entfallen dabei 1'520 Mio. CHF (69%), auf den Tagestourismus 590 Mio. CHF (27%).
- Auf Reisebüros und Tourismusorganisationen entfallen 5% der Bruttowertschöpfung und 4% der Beschäftigung.
- Gegenüber 2005 hat die Bruttowertschöpfung im *Sporttourismus* um rund 10%, die Beschäftigung um 4% zugenommen.
- Der *Sporttourismus* trägt 24% zur Bruttowertschöpfung und 33% zur Beschäftigung des gesamten Sportsystems bei. Der wesentlich höhere Beschäftigungsbeitrag ist auf die verhältnismässig geringe Arbeitsproduktivität, namentlich des Gastgewerbes, zurückzuführen.

Quelle: Rütter+Partner

Sportbereich: Sporttourismus, 2008 ^{a)}						
Wirtschaftszweige	Sport- anteil in % 2)	Einheiten Mio. 3)	Sportsystem		VZÄ 1)	Daten- qualität 6)
			BP Mio. CHF 4)	BWS Mio. CHF 5)		
Hoteltourismus	27%	10.4	1'650	830	12'344	xx(x)
Parahotellerie und eigene Ferienwohnungen b)	41%	22.9	1'160	690	6'570	xx
Übernachtungstourismus Sport	35%	33.3	2'820	1'520	18'913	xx
Tagestourismus Sport c)	22%	44.8	1'180	590	8'950	x(x)
Total Übernachtungs- und Tagestourismus	26%	78.1	4'000	2'110	28'210	xx
Reisebüros / Tourismusorganisationen	9%		150	100	1'100	x(x)
Total inkl. Reisebüros /Tourismus- organsiationen			4'150	2'210	29'300	
Veränderung gegenüber 2005*			+11%	+10%	+4%	

1) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung, 2) Sportanteil (gewichtet) der Gesamtfrequenzen, 3) bei Übernachtungstourismus: Anzahl Logiernächte, bei Tagestourismus: Anzahl Personen, 4) Bruttoproduktion, 5) Bruttowertschöpfung, 6) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

a) Touristische Tagesausgaben von Übernachtungs- und Tagesgästen mit sportlichen Aktivitäten für Verpflegung und Übernachtung, inkl. Besucher- und Besucherinnen von Sportveranstaltungen. Ausgaben für Miete von Sportgeräten oder -ausrüstungen, Ausgaben für Sportanlagen oder Eintritte in Sportanlagen sind bei anderen Sportbereichen erfasst.

b) Inkl. Eigenmietwert der nicht vermieteten Ferienwohnungen ("Vermietung privater Haushalte"), anteilmässig durch Sportnutzung geschätzt.

c) Geschätzte Gesamtfrequenzen aller Tagesgäste in der Schweiz entsprechen knapp 200 Mio. pro Jahr.

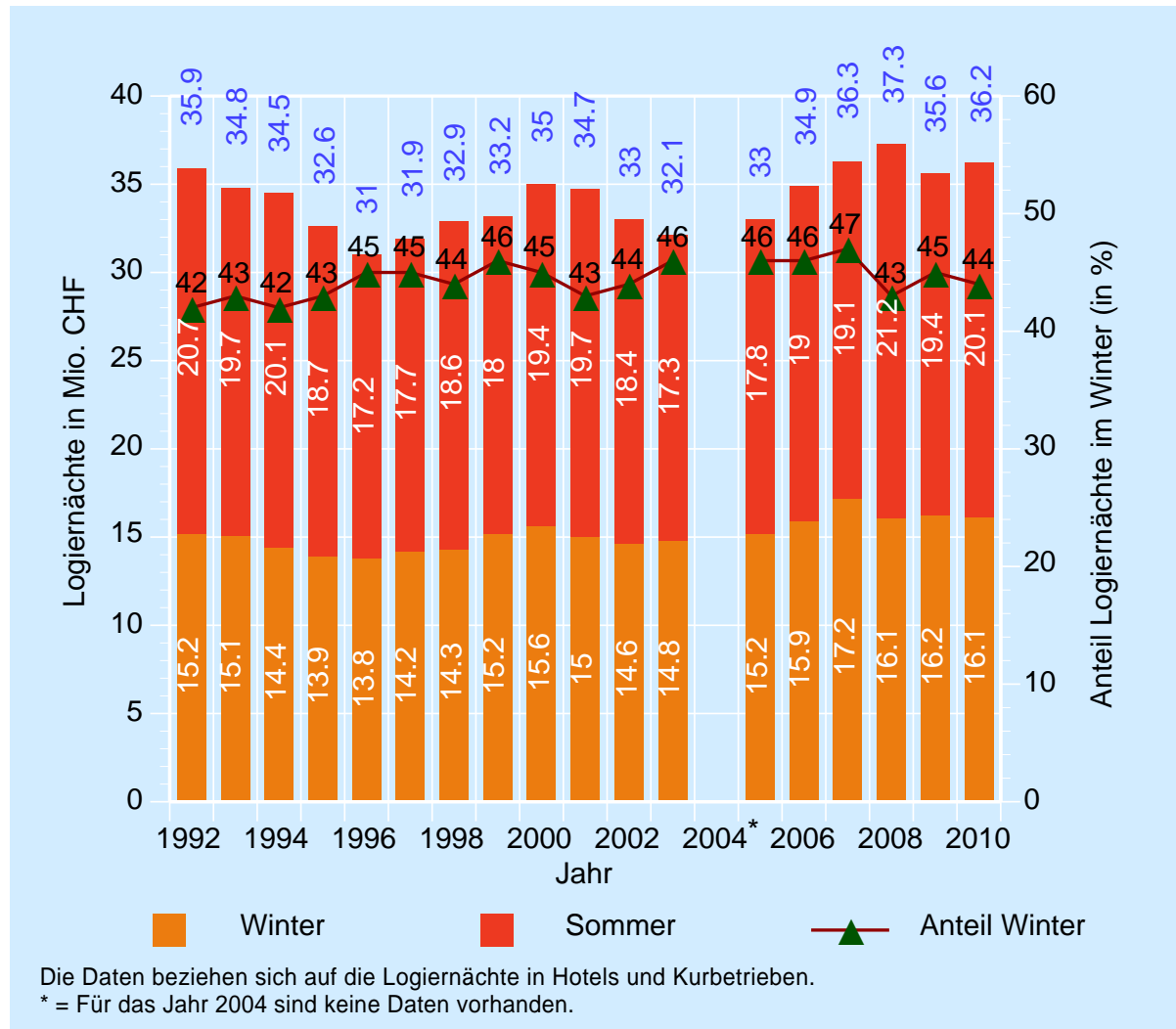
* Die absoluten Zahlen von 2008 können infolge methodischer Anpassungen bzgl. Arbeitsproduktivität nicht mit den Zahlen von 2005 verglichen werde. Für den Vergleich wurden die Zahlen von 2005 entsprechend modifiziert.

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Mit Sporttourismus wird eine Bruttoproduktion von 4'150 Mio. CHF erzielt

- Die Parahotellerie und eigenen Ferienwohnungen weisen mit 41% den höchsten Sportanteil auf. In der Hotellerie liegt der Anteil bei 27%.
- Bezüglich Wertschöpfung hat die Hotellerie jedoch eine leicht höhere Bedeutung (830 Mio. CHF) als die Parahotellerie (vermietete Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, Camping, Jugendherbergen) und eigene Ferienwohnungen (690 Mio. CHF).
- Mit 22% ist der Sportanteil beim Tagestourismus deutlich geringer als beim gesamten Übernachtungstourismus (35%).
- Am tiefsten ist der Sportanteil bei den Reisebüros / Tourismusorganisationen (9%).

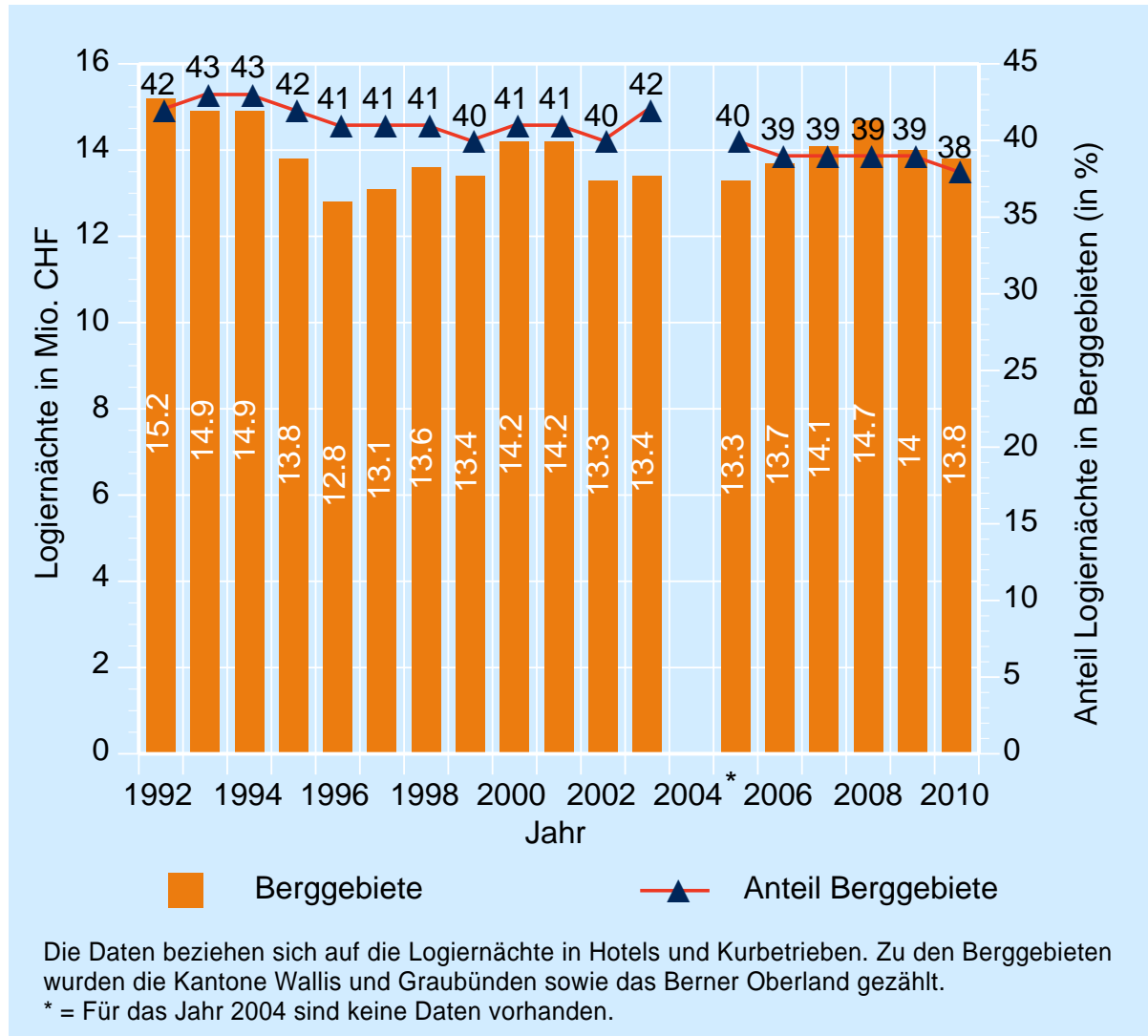
Quelle: Rütter+Partner



Quelle: Rütter+Partner basierend auf Daten des BFS

Starke Zunahme der Logiernächte zwischen 2005 und 2008, Zahl der Logiernächte im Winter seit 2008 stabil bei rund 16 Mio.

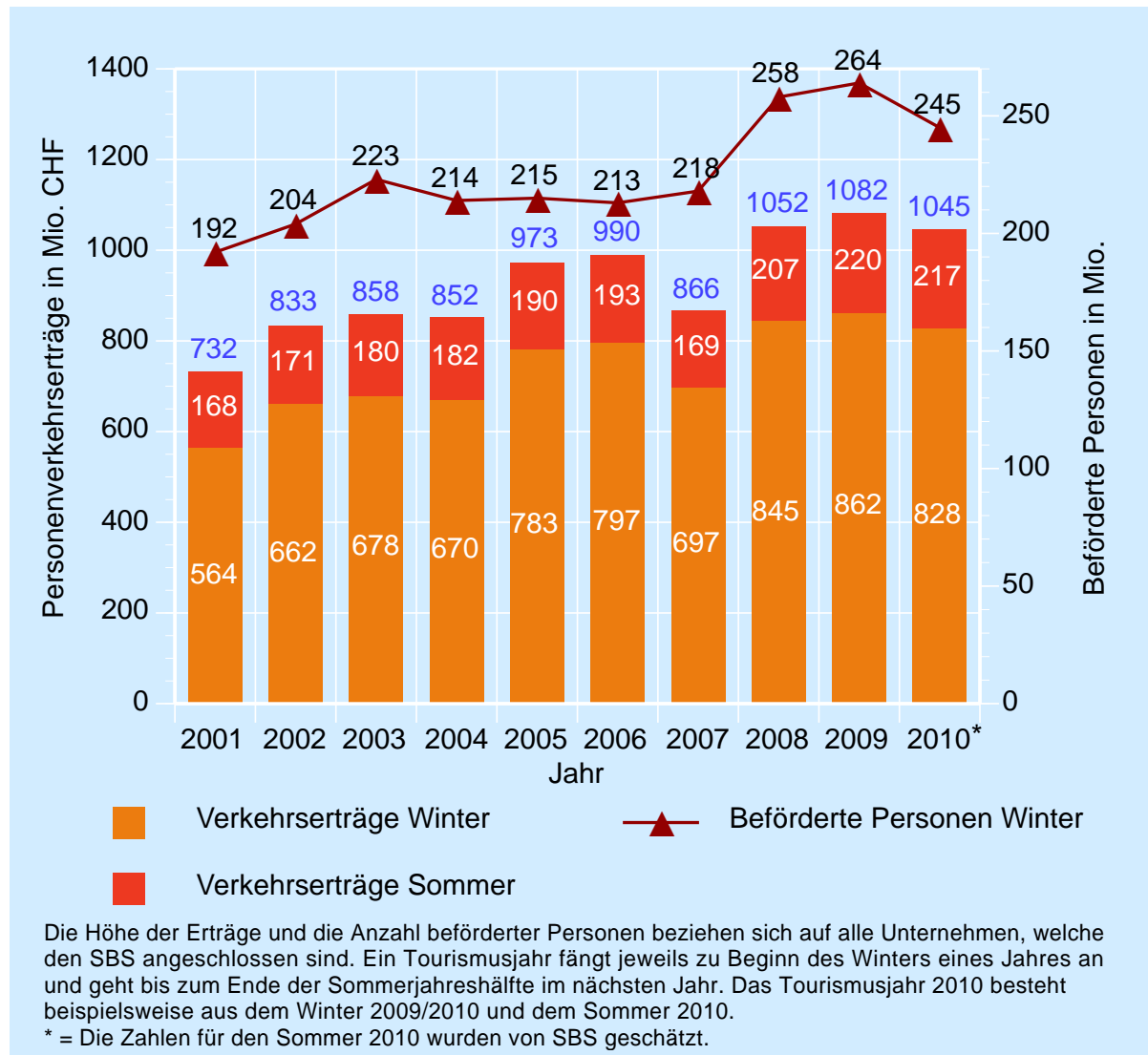
- Sowohl die Zahl der Logiernächte im Winter (zwischen 13.8 und 17.2 Mio.), als auch im Sommer (17.2 bis 21.2 Mio.) unterlagen in den letzten beiden Jahrzehnten vor allem konjunktur- und wechselkursbedingten Schwankungen. Langfristig blieb die Anzahl Logiernächte konstant.
- Der Anteil der Winter-Logiernächte am Logiernächtetotal verzeichnete ebenfalls Schwankungen (zwischen 42% und 47%). Er liegt 2010 mit 44% über dem Wert von 1992, aber unter dem 2007 erreichten Maximum von 47%.
- 2008 war die Anzahl der Logiernächte um rund 13% höher als 2005, wobei der Anstieg im Winter mit 6% weniger stark ausfiel. Entsprechend ist der Winteranteil von 46% auf 43% gesunken. Im Jahre 2010 lagen die Logiernächte insgesamt tiefer als 2008, im Winter blieben sie hingegen stabil bei 16 Mio.



Auch in Berggebieten Aufwärtstrend zwischen 2005 und 2008, seither jedoch rückläufige Entwicklung

- Die Zahl der Logiernächte in den Berggebieten Wallis, Graubünden und Berner Oberland, die einen hohen Anteil am *Sporttourismus* aufweisen, erreichte nie mehr den Wert von 1992 von 15.2 Mio.
- Zwischen 2005 und 2008 hat die Zahl der Logiernächte auch in den Berggebieten deutlich um über 10% auf 14.7 Mio. zugenommen. In den Folgejahren 2009 und 2010 war die Entwicklung jedoch wieder rückläufig.
- Seit 2002 ist der Anteil der Berggebiete am Logiernächtetotal der Schweiz gesunken: 2010 lag er mit 38% um 4 Prozentpunkte unter dem Wert von 1992.

Quelle: Rütter+Partner basierend auf Daten des BFS

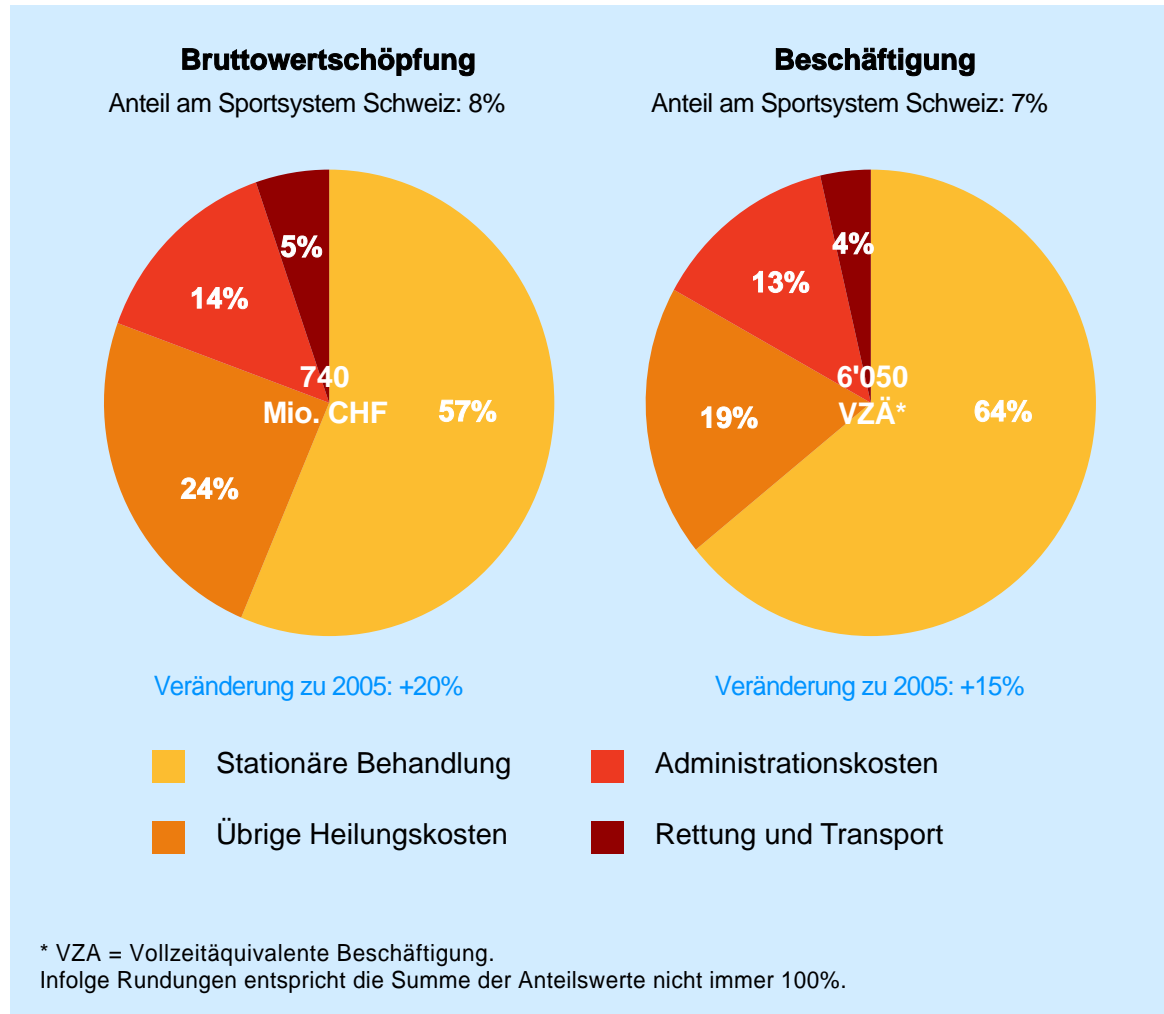


Bergbahnen verzeichnen langfristig Zunahmen bei beförderten Personen und Verkehrserträgen

- Sowohl die Anzahl der im Winter beförderten Personen bei den Bergbahnen (+28%) als auch deren Verkehrserträge im Winter (+47%) und im Sommer (+29%) haben zwischen 2001 und 2010 zugenommen.
- Der Gesamtumsatz hat sich im selben Zeitraum von 732 Mio. CHF auf 1'045 Mio CHF erhöht (+43%).
- Der Anteil an den gesamten Verkehrserträgen, die im Winter generiert werden, bleibt dabei praktisch unverändert hoch (2001: 77%, 2010: 79%).
- Zwischen 2005 und 2008 haben die Verkehrserträge um gut 8% zugenommen. 2010 lagen sie leicht unter dem Wert von 2008 und rund 3.5% unter dem bisherigen Höchstwert von 2009 (1'082 Mio. CHF).

Quelle: Rütter+Partner basierend auf Daten von BFS und SBS (Seilbahnen Schweiz)

4.9 Sportunfälle



Die durch Sportunfälle ausgelöste Bruttowertschöpfung erreicht 2008 740 Mio. CHF

- Dabei werden 6'050 vollzeit-äquivalente Stellen (VZÄ) generiert.
- Die stationäre Behandlung von *Sportunfällen* trägt mehr als die Hälfte (57%) zur Wertschöpfung und 64% zur Beschäftigung in diesem Bereich bei.
- Gegenüber dem Jahr 2005 hat die Bruttowertschöpfung der *Sportunfälle* deutlich zugenommen (+20%). Dies ist auf einen deutlichen Anstieg der Anzahl Unfälle, verbunden mit einem Kostenanstieg, zurückzuführen (vgl. Seite 70).
- Die Zahl der Beschäftigten ist mit 15% etwas weniger stark gestiegen.
- Der Anteil der durch *Sportunfälle* ausgelösten Wertschöpfung am Gesamtsystem Sport beträgt 8% und jener der Beschäftigung liegt bei 7%.

Quelle: Rütter+Partner

Sportbereich: Sportunfälle, 2008					
Wirtschaftszweige oder Teilbereiche des Sports		Sportsystem			Datenqualität
		BP Mio. CHF 1)	BWS Mio. CHF 2)	VZÄ 3)	
Stationäre Behandlung	a)	591	416	3'875	xxx
Übrige Heilungskosten	b)	277	177	1'151	xxx
Administrationskosten	c)	110	104	810	xxx
Rettung und Transport	d)	67	39	213	xx
Total Sportunfälle im Gesamtsystem Sport		1'040	740	6'050	xxx
Veränderung zu 2005		+19%	+20%	+15%	

1) Bruttoproduktion 2) Bruttowertschöpfung 3) VZÄ = Vollzeitäquivalente Beschäftigung
 4) Legende Datenqualität: xxx = Empirische Erhebungen, xx = Qualifizierte Schätzung mit Indikatoren, x = Grobe Schätzung.

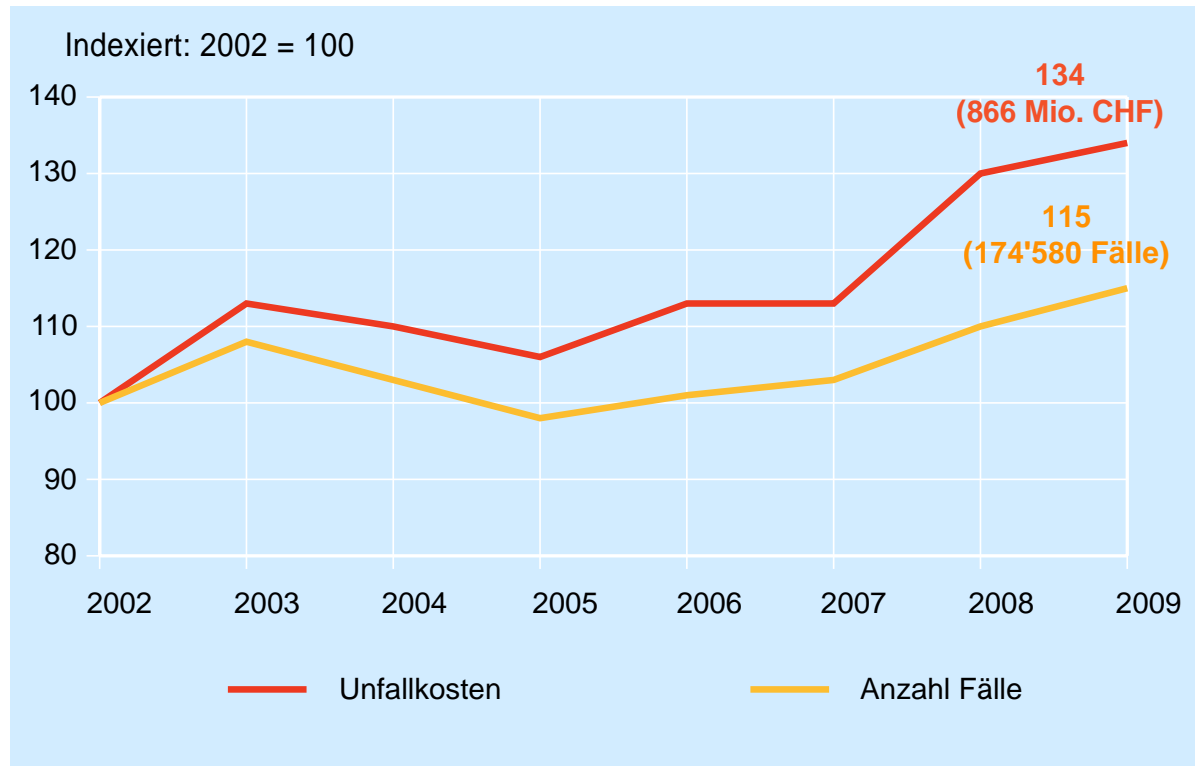
a) Stationäre Behandlung in Krankenhäusern und Kliniken, Heilungskosten vgl. Ecoplan (Sommer et al. 2007), hochgerechnet auf 2008.
 b) Ambulante Versorgung (z.B. Ärzte, Physiotherapie), Medikamente und weitere medizinische Leistungen; Heilungskosten vgl. Ecoplan (Sommer et al. 2007), hochgerechnet auf 2008.
 c) Administrationskosten bei Suva, Unfallversicherungen und Krankenkassen, vgl. Ecoplan (Sommer et al. 2007), hochgerechnet auf 2008.
 d) Schätzung Rütter+Partner, inkl. Heliskiing

Wegen Rundungsabweichungen entsprechen die Summentotale nicht immer den Gesamttotalen.

Quelle: Rütter+Partner

Sportunfälle generieren eine Bruttoproduktion von 1'040 Mio. CHF

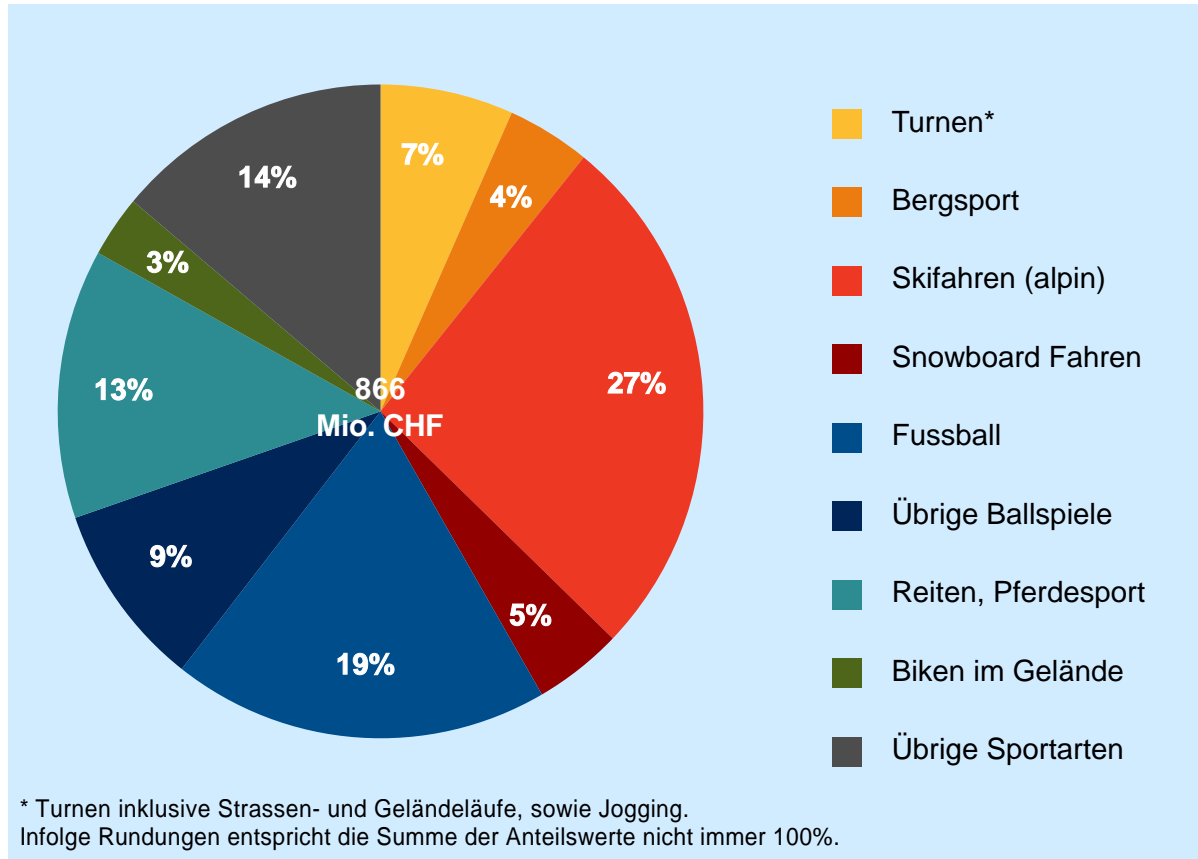
- Nach der stationären Behandlung der Verunfallten, der wie erwähnt die grösste wirtschaftliche Bedeutung zukommt, sind die übrigen Heilungskosten der zweitwichtigste Bereich (Anteil von 24% an Bruttowertschöpfung), gefolgt von den Administrationskosten (Anteil 14%).
- Relativ unbedeutend ist der Bereich Rettung und Transport (Anteil 5%). Insgesamt sind über 200 vollzeitäquivalente Stellen (VZÄ) notwendig, um diese teils sehr anspruchsvollen Leistungen zu erbringen.
- Nahezu 3'900 VZÄ gewährleisten die stationäre Behandlung von Sportverunfallten.



Quelle: Sport und Spiel, Unfallstatistik UVG 2002-2009

Von 2002 bis 2009 überproportionales Wachstum der Sportunfallkosten (+34%) im Vergleich zur Anzahl Unfälle (+15%)

- Die Kostenentwicklung ist ein aussagekräftiger Indikator, der als Grundlage zur Berechnung der Wertschöpfungsentwicklung der *Sportunfälle* dient.
- Die Unfallzahlen haben zwischen 2002 und 2009 um 15% auf rund 175'000 zugenommen. Von 2003 bis 2005 waren sowohl die Anzahl Unfälle als auch die damit verbundenen Kosten rückläufig.
- Im Jahre 2008 lagen die Zahl der Unfälle um 12.5% und die Unfallkosten um 22% über den Werten von 2005. Der Anstieg setzte sich 2009 fort und die Unfallkosten erreichten 866 Mio. CHF. Dies sind knapp 5'000 CHF pro Unfall.
- Die starke Zunahme der Unfallkosten und Anzahl Fälle ab 2007 ist insbesondere auf Wintersportaktivitäten zurückzuführen.



Quelle: Unfallstatistik UVG 2009

Skifahren und Fussball verursachen am meisten Unfallkosten

- Über ein Viertel der Unfallkosten im Sport entfallen auf das Skifahren. Snowboard-Unfälle tragen 5% bei.
- An zweiter Stelle liegt mit 19% der Fussball.
- Der Anteil von 13% an den Gesamtkosten der *Sportunfälle* beim Reiten/Pferdesport ist beachtlich.
- Zu erwähnen sind ferner noch die übrigen Ballspiele (9%) und das Turnen (7%).

5. Ergebnisse Spezialanalysen

Inhalt des Kapitels 5 Spezialanalysen

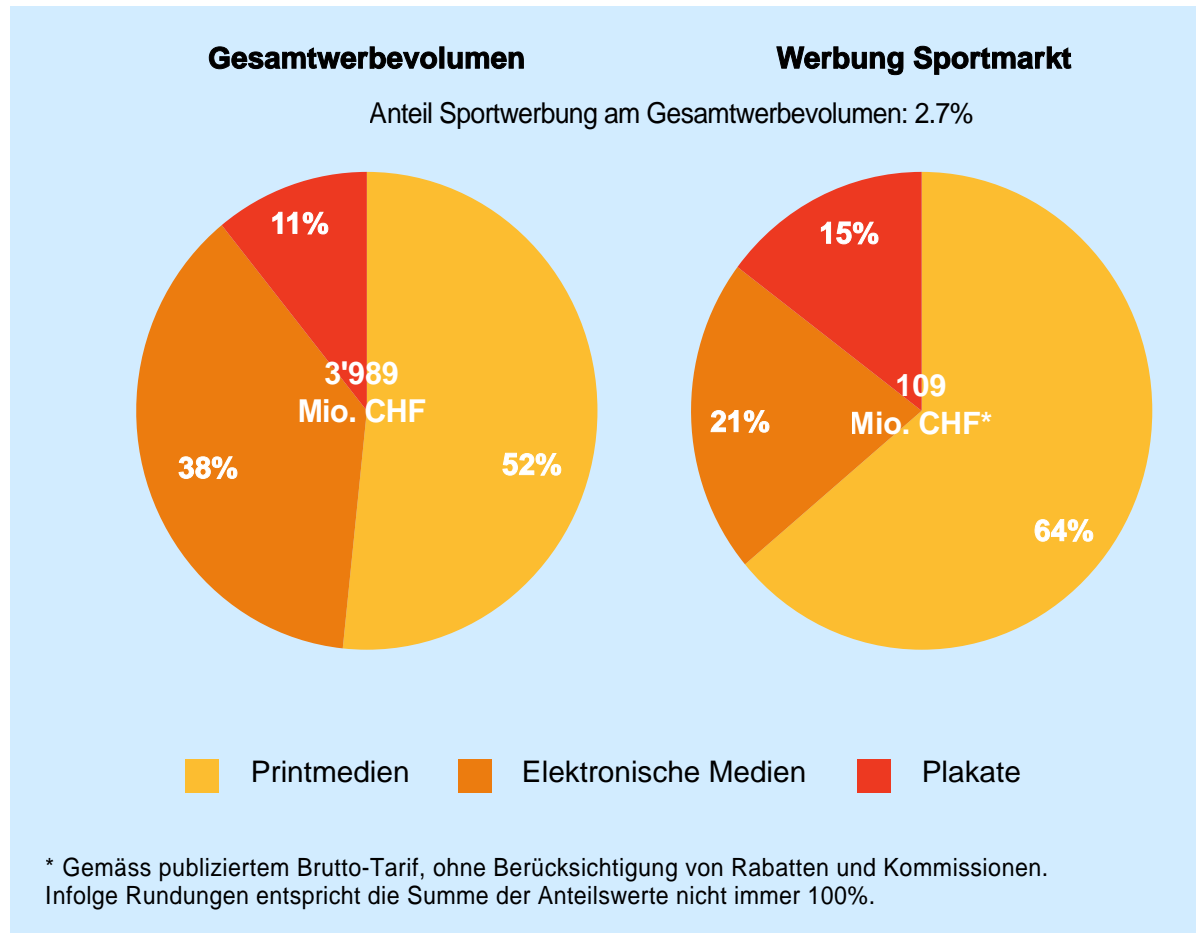
In diesem Kapitel sind wichtige Resultate von zwei **Spezialanalysen** zusammengefasst, die im Rahmen dieses Forschungsprojektes durchgeführt wurden. Für beide Spezialanalysen gibt es einen separaten umfassenden Bericht.*

Die Spezialanalysen wurden in folgenden Bereichen vorgenommen:

- **Sportwerbung** in den Schweizer **Medien** 2009 (5.1)
- **SwissTopSport-Veranstaltungen** 2010 (5.2)

* Rütter, H., Busin C., Popp J. (2010): Wirtschaftliche Bedeutung der Sportwerbung in den Schweizer Medien, Rüşchlikon;
Rütter, H., Beck A. (2011): Volkswirtschaftliche Bedeutung der SwissTopSport-Veranstaltungen 2010, Rüşchlikon.

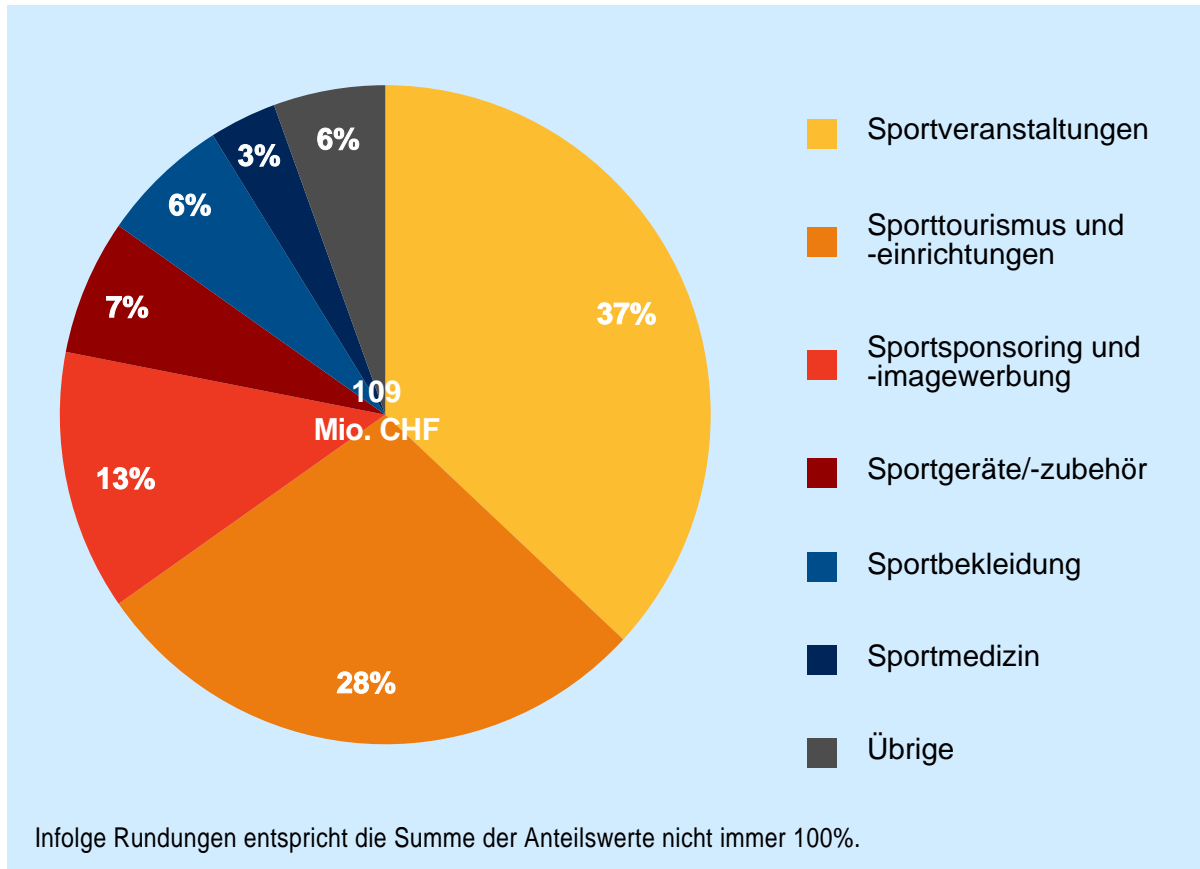
5.1 Sportwerbung in den Schweizer Medien



Sportwerbung erreicht mit 109 Mio. CHF einen Anteil von 2.7% am Gesamtwerbemarkt

- Sportwerbung ist ein neuer ergänzender Indikator des Sportsystems Schweiz für die Bereiche Sportmedien und Sportdienstleistungen.
- Mit rund 109 Mio. CHF entfallen 2.7% des gesamten Werbevolumens auf Sportwerbung.
- Im Vergleich zum Gesamtmarkt zeichnet sich der Sportwerbe-markt durch höhere Anteile an Print- und Plakatwerbung aus.
- Rund zwei Drittel der Sportwerbung wird in Printmedien geschaltet.

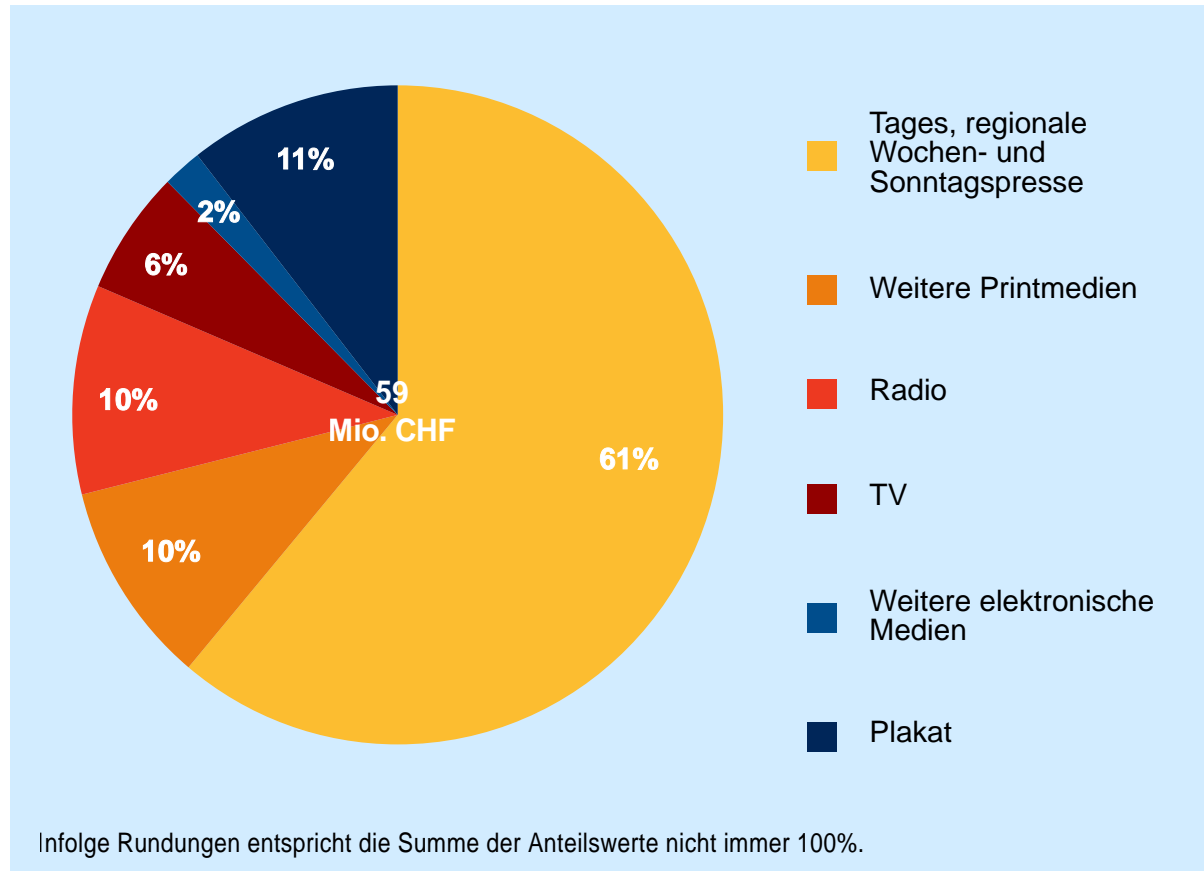
Quelle: Rütter+Partner, basierend auf Daten von Media Focus



Zwei Drittel der Sportwerbung entfallen auf Sportveranstaltungen und Sporttourismus

- Sportveranstaltungen (40.3 Mio. CHF) sowie Sporttourismus und -einrichtungen (30.5 Mio. CHF) machen rund zwei Drittel des Sportwerbemarktes aus.
- Mit 13% ist Sportmarketing und -imagerwerb ebenfalls werbemässig bedeutsam.
- Alle anderen Sportkategorien bewegen sich anteilmässig zwischen 3% und 7%.

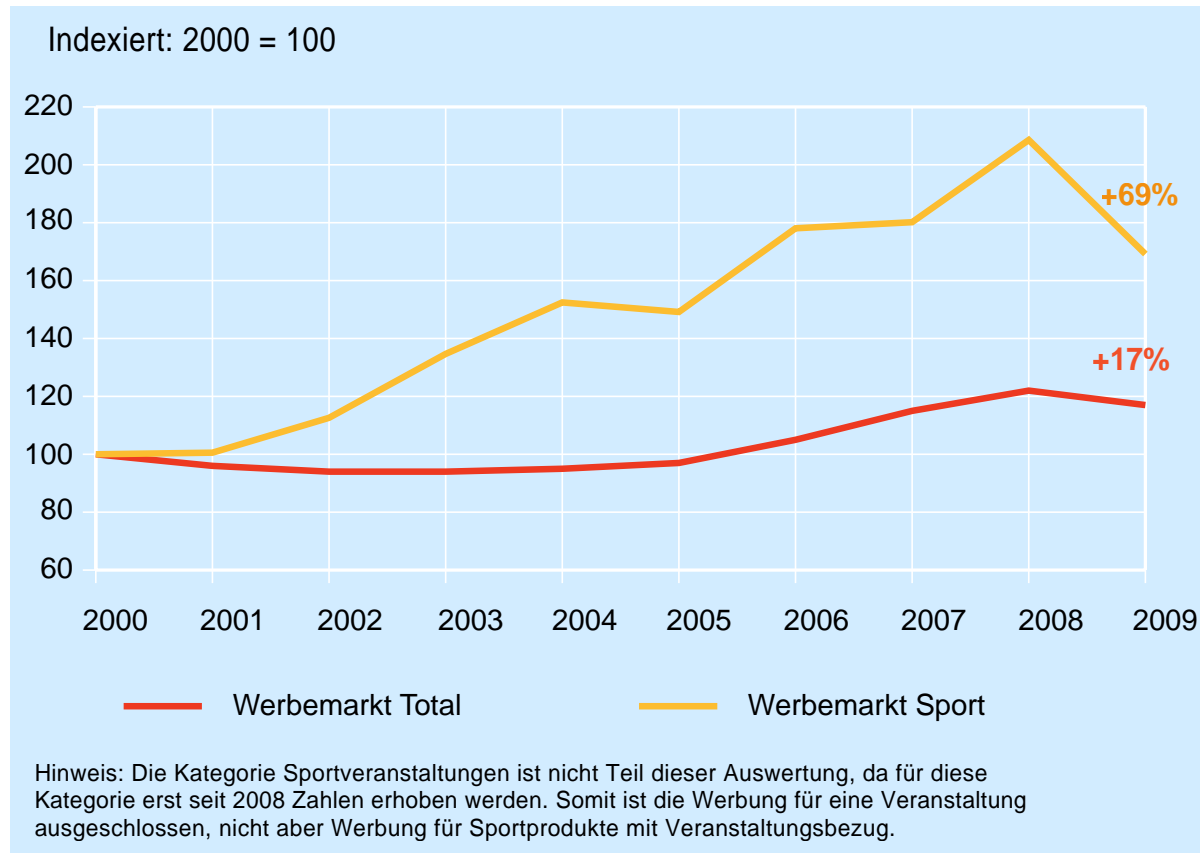
Quelle: Rütter+Partner, basierend auf Daten von Media Focus



Quelle: Rütter+Partner, basierend auf Daten von Media Focus

Werbung mit vollem Sportbezug setzt auf Printmedien

- Die Werbung für Sportveranstaltungen, Sportgeräte (ausser Fahrräder und Zubehör) und Sportbekleidung ist zu 100% auf den Sport ausgerichtet.
- Diese Segmente umfassen mit knapp 60 Mio. CHF rund 55% des gesamten Sportwerbe-markts.
- Davon macht mit 36 Mio. CHF oder 61% die Tages-, regionale Wochen- und Sonntagspresse den Löwenanteil aus. Mit 11% liegt die Plakatwerbung an zweiter Stelle.
- Weitere Printmedien können 6.1 Mio. CHF oder 10% des Volumens auf sich vereinen. Dahinter folgen das Radio mit 6.0 Mio.(10%) und das Fernsehen mit 3.7 Mio. CHF(6%).



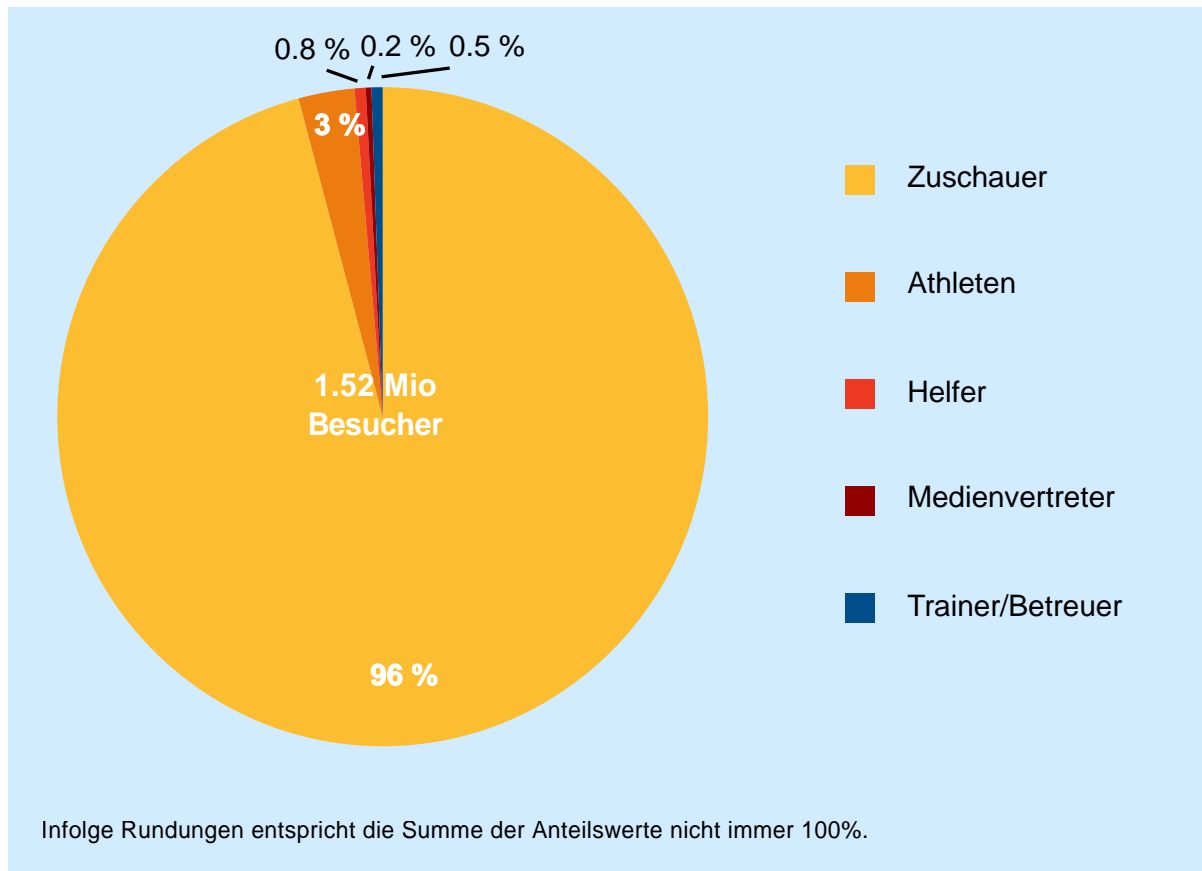
Quelle: Rütter+Partner, basierend auf Daten von Media Focus

Sportwerbemarkt entwickelt sich dynamisch

- Von 2000 bis 2009 ist der Sportwerbemarkt (+69%) deutlich stärker gewachsen als der Werbemarkt insgesamt (+17%).
- Gründe dafür sind einerseits ein erhöhtes Fitness- und Gesundheitsbewusstsein und andererseits verbesserte Möglichkeiten, Zielgruppen spezifisch anzusprechen.
- Die UEFA Euro 08 und die Sommerolympiade in Peking erklären den Ausschlag 2008 bei der Sportwerbung.
- Hauptverantwortlich für den sehr starken Rückgang 2009 ist die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds.

5.2 SwissTopSport-Veranstaltungen*

* Es wurden total 17 von 20 SwissTopSport-Veranstaltungen in die Analyse einbezogen.

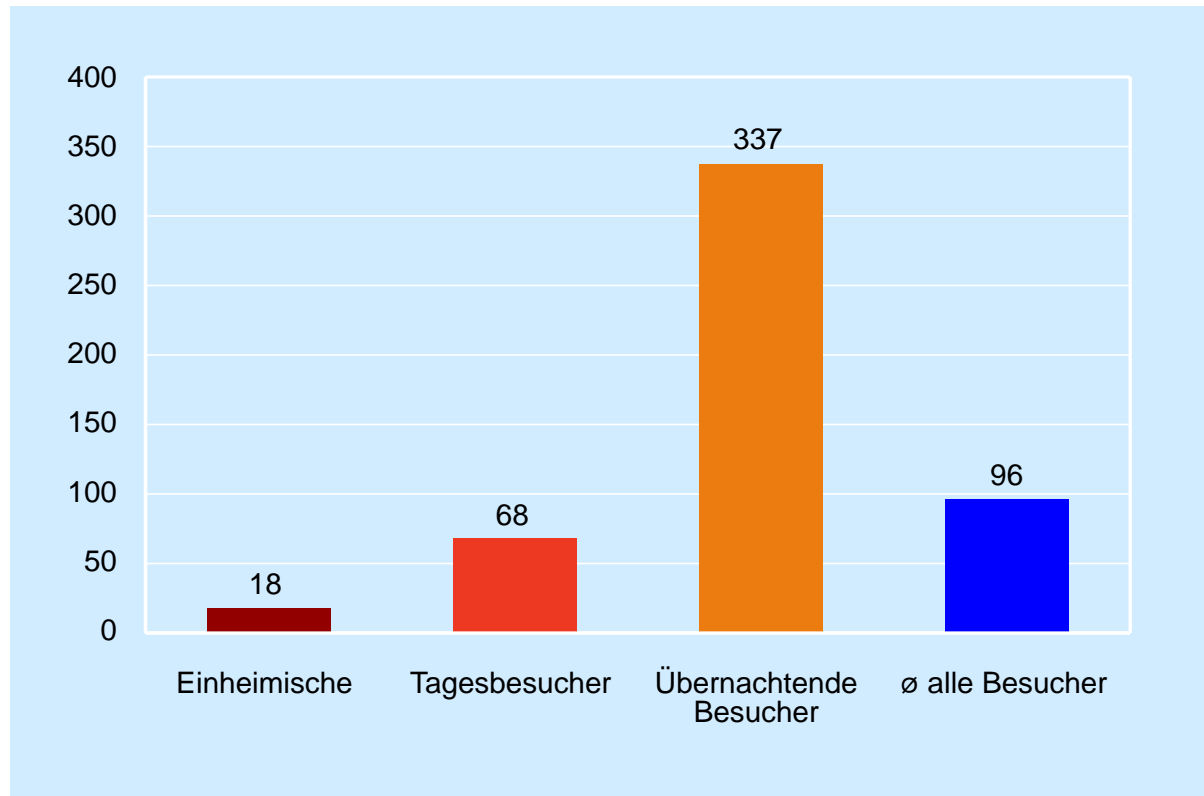


Mit insgesamt rund 1.5 Mio. Besuchern im Jahr 2010 üben STS-Veranstaltungen eine hohe Anziehungskraft aus

- Pro Veranstaltung sind im Mittel rund 90'000 Besucher anwesend (ein Besucher*, der an mehreren Veranstaltungstagen teilnimmt, wird einmal gezählt).
- 1.46 Mio. bzw. 96% der Besucher sind Zuschauer (Ø 86'000).
- Die zweitgrösste Akteursgruppe sind die Athleten mit 3% bzw. 40'000 Personen (Ø 850).

Quelle: Rütter+Partner, basierend auf einer Befragung der Mitglieder von SwissTopSport.

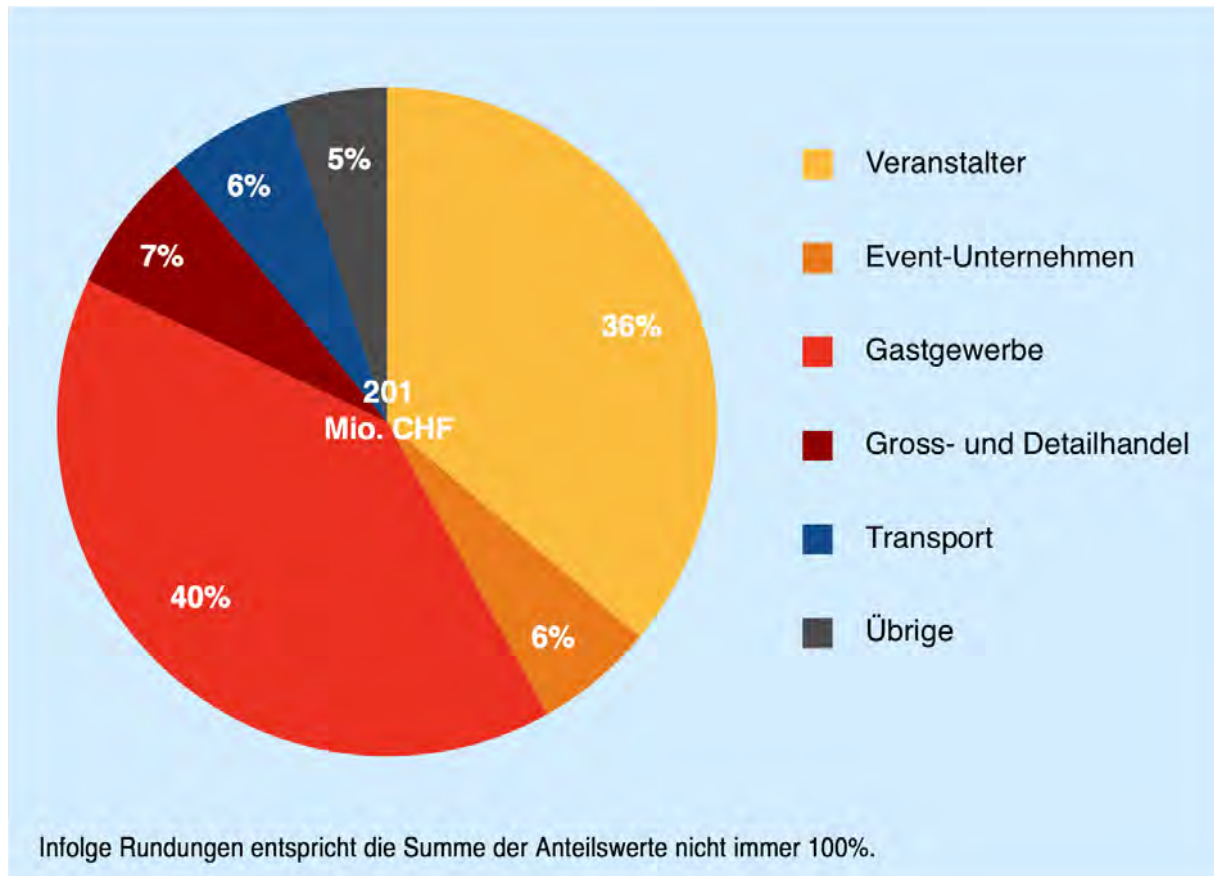
* Die Besucher setzen sich zusammen aus Zuschauern, Athleten, Helfern, Medienvertretern sowie Trainern/Betreuern.



Besucher geben pro Veranstaltung im Mittel 96 CHF aus

- Ein übernachtender Besucher generiert mit durchschnittlich 337 CHF die höchsten Ausgaben.
- Tagesbesucher geben im Mittel 68 CHF aus.
- Einheimische tätigen mit 18 CHF vergleichsweise geringe Ausgaben (berücksichtigt sind bei dieser Kategorie nur Ausgaben an der Veranstaltung).

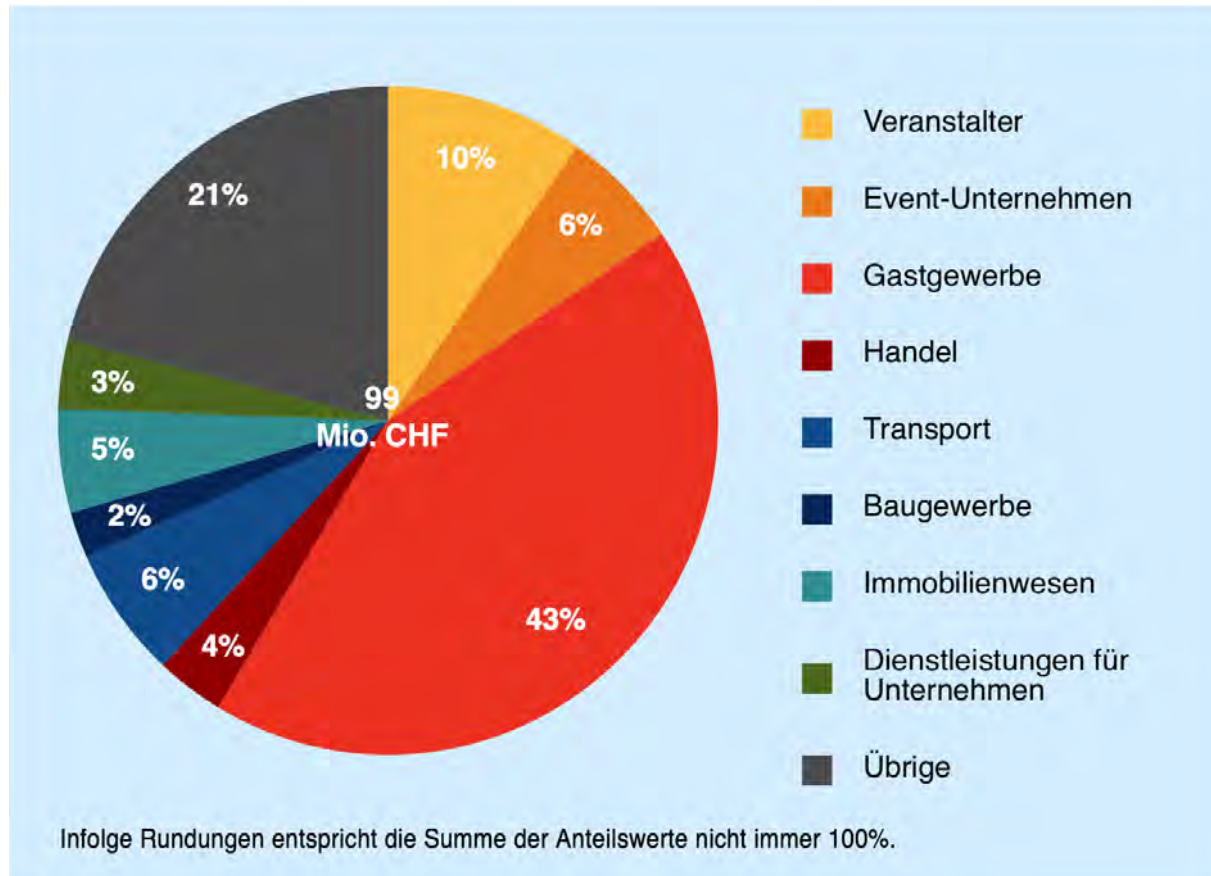
Quelle: Rütter+Partner, basierend auf einer Befragung der Mitglieder von SwissTopSport



Quelle: Rütter+Partner, basierend auf einer Befragung der Mitglieder von SwissTopSport

An und ausserhalb der STS-Veranstaltungen werden insgesamt rund 200 Mio. CHF umgesetzt

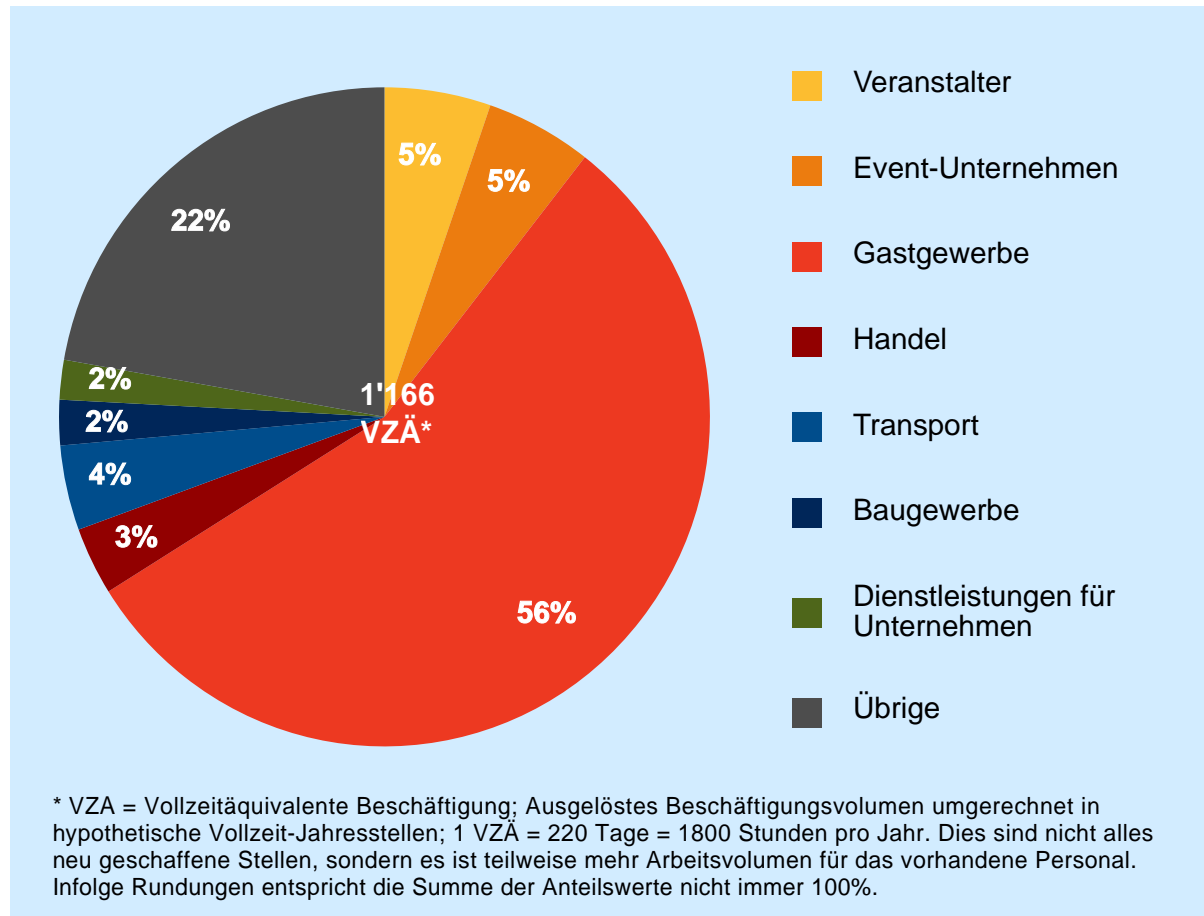
- Pro Veranstaltung betragen die Umsätze im Mittel 11.8 Mio. CHF.
- 42% des direkt ausgelösten Umsatzes (83 Mio. CHF) wird an der Veranstaltung selber erzielt und fließt den Veranstalter und Event-Unternehmen zu.
- Ausserhalb der Veranstaltung belaufen sich die Umsätze auf insgesamt 118 Mio. CHF (58%).
- Den grössten Anteil verzeichnet das Gastgewerbe mit 40%, was total rund 80 Mio. CHF entspricht.



Die direkt ausgelöste Bruttowertschöpfung inklusive Vorleistungsbezügen der Veranstalter beträgt knapp 100 Mio. CHF

- Pro Veranstaltung beläuft sich die Bruttowertschöpfung auf durchschnittlich 5.8 Mio. CHF.
- An der Veranstaltung selber werden 16% bzw. 16 Mio. CHF erwirtschaftet (Veranstalter und Event-Unternehmen zusammen).
- Der grösste Anteil der Bruttowertschöpfung entsteht im Gastgewerbe mit 43% bzw. 42 Mio. CHF.
- Auf den Handel entfallen 4% und auf den Transport 6%.

Quelle: Rütter+Partner, basierend auf einer Befragung der Mitglieder von SwissTopSport



Quelle: Rütter+Partner, basierend auf einer Befragung der Mitglieder von SwissTopSport.

Hohe Beschäftigungswirkung ausserhalb der Veranstaltung

- Insgesamt lösen STS-Veranstaltungen ein Beschäftigungsvolumen* von rund 1'170 VZÄ aus (Ø 69 VZÄ pro Veranstaltung).
- Veranstalter und Event-Unternehmen schaffen 11% der Beschäftigung bzw. rund 125 VZÄ (Ø 7.3 pro Veranstaltung).
- Mehr als die Hälfte der Beschäftigung (56%) entsteht im Gastgewerbe (645 VZÄ insgesamt bzw. 38 VZÄ pro Veranstaltung). Der Anteil ist höher als bei der Bruttowertschöpfung aufgrund der vergleichsweise tieferen Arbeitsproduktivität.

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

- ASMAS Verband Schweizer Sportfachhandel
- BASPO Bundesamt für Sport
- BFS Bundesamt für Statistik
- bfu Beratungsstelle für Unfallverhütung
- BIP Bruttoinlandprodukt
- BP Bruttoproduktion
- BUR Betriebs- und Unternehmensregister, BFS
- BZ Betriebszählung, BFS
- EM Europameisterschaft
- ESC Event-Scorecard
- ESTV Eidgenössische Steuerverwaltung
- EZV Eidgenössische Zollverwaltung
- F+E Forschung und Entwicklung
- FIFA Fédération Internationale de Football Association (Internationale Föderation des Verbandsfussballs)
- IOC Internationales Olympisches Komitee
- k.A. Keine Angabe
- KSUV Kommission für die Statistik der Unfallversicherung

Abkürzungsverzeichnis (Fortsetzung)

- Mio. Millionen
- Mia. Milliarden
- NOGA Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige, BFS
- REGA Schweizerische Rettungsflugwacht
- SHA Swiss Helicopter Association
- SRG SSR Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
- STS SwissTopSport
- SUVA Schweizerische Unfallversicherungsanstalt
- TPC technology and production center switzerland ag
- UEFA Union of European Football Associations; Union des Associations Européennes de Football
- UVG Unfallversicherungsgesetz
- VGR Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
- VZÄ Vollzeitäquivalente Beschäftigung

Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis

- Berwert, A., Rütter, H., Nathani, C., Holzhey, M., Zehnder, M. (2007): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO). Schlussbericht.
- Lamprecht, M., Fischer, A., Stamm H.P. (2011): Sportvereine in der Schweiz. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.
- Müller H., Rütter, H., Stettler, J. (2010): UEFA EURO 2008™ und Nachhaltigkeit - Erkenntnisse zu Auswirkungen und Einschätzungen in der Schweiz, Berner Studien zu Freizeit und Tourismus 52, Bern.
- Nathani, C., Berwert, A., de Bary, A., Rütter, H., Rütter-Fischbacher, U., (2008): Wirtschaftliche Bedeutung der Sportvereine und -verbände in der Schweiz. Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport (BASPO). Schlussbericht.
- Rütter, H., Beck A., Höchli, C. Holzhey, M., Schmid, C. (2011): Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz: Monitoringkonzept. Rüschlikon.
- Rütter, H., Beck A. (2011): Volkswirtschaftliche Bedeutung der SwissTopSport-Veranstaltungen 2010. Rüschlikon.
- Rütter, H., Busin C., Popp J. (2010): Wirtschaftliche Bedeutung der Sportwerbung in den Schweizer Medien. Rüschlikon.
- Sommer, H., Brügger, O., Lieb. C., Niemann, S. (2007): Volkswirtschaftliche Kosten der Nichtbetriebsunfälle. Strassenverkehr, Sport, Haus und Freizeit. bfu-Report 58. Bern: bfu Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung.

Literaturverzeichnis

Statistiken

- Bau- und Wohnbaustatistik 2010: Bundesamt für Statistik
- Betriebszählung 2001, 2005, 2008: Bundesamt für Statistik
- Beschäftigungsstatistik (BESTA): Bundesamt für Statistik, verschiedene Jahrgänge
- Finanzstatistik der Schweiz 2008: Eidgenössische Finanzverwaltung
- Mehrwertsteuerstatistik 2001 - 2007: Bundesamt für Statistik
- Produktionskonto 2008: Bundesamt für Statistik
- Aussenhandelsstatistik 2001bis 2010: Eidgenössische Zollverwaltung, Oberzolldirektion.
- Unfallstatistik UVG, 2005 - 2011